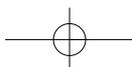


Darstellendes
Spiel
Nr.1 2002 in Tirol



Darstellendes Spiel in Tirol 1/2002
Verlagspostamt 6020 Innsbruck P.b.b.
Bureau de poste 6020 Innsbruck
Autriche de poste percue envoi a Taxe reduite
Zl.-Nr:01Z020582-





Österreichischer Bühnenverlag Kaiser & Co. Ges.mb.H.



A - 1010 Wien, Am Gestade 5 / 2
Tel.: ++43 1 535 52 22/15 Fax: ++43 1 535 39 15
office@kaiserverlag.at www.kaiserverlag.at

Wir vertreten für AMATEURBÜHNEN in Österreich und Südtirol alle Werke aus dem

VERLAG DER AUTOREN, Frankfurt

LILLY AXSTER & KEN CAMPBELL & H.M. ENZENSBERGER & R.W. FASSBINDER &
DARIO FO & GERT JONKE & FITZGERALD KUSZ & BOTHO STRAUSS & THERESIA
WALSER & URS WIDMER & u.v.a.

www.kaiserverlag.at

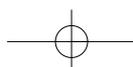
Hier finden Sie alle unsere Stücke mit Inhaltsangaben
Kataloge können jederzeit angefordert werden!

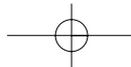
Die Versicherung auf *Ihrer* Seite.



GRAZER
WECHSELSEITIGE

ANDREAS AUER und MONIKA AUER
Lauterbach 16, A-6364 Brixen im Thale, Tel. und Fax 05334/8189



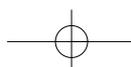
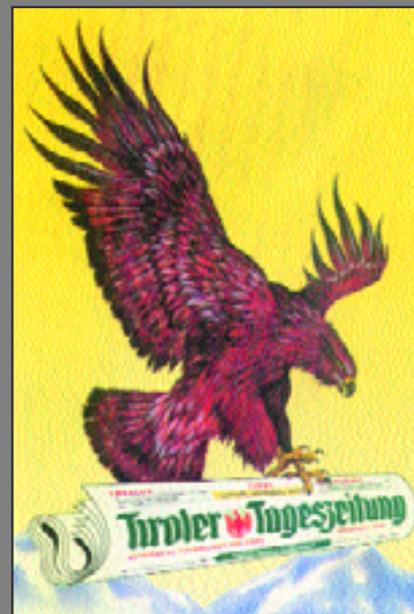


Inhalt

Theater - ein Sport?	4
Nun hat das Theatersportfieber auch Tirol erreicht	5
Passion Erl 2002 Meinungen	8/9
schwängere Pöpstin, falscher Pfaff	10
Die vier Jahreszeiten einer Frau	11
Vom Frauenbild zum Weibsbild-von der Mutter Gottes zum Weibsteufel	12
Wieder Geierwally in Elbigenalp	13
Freilichtspiel in Sautens am St. Zenohof	13
Hinrichtung und Volksvernichtung in Schwaz	14
Sonny boys und sonny girl - Leo-Bühne	15
Brixentaler Räuber 1813	16
Wlasak- Jedermann im Thaurer Schloß	17
http://www. Internetmania. surfen	19
Adressliste mit homepages und e-Mails	19
Jenbacher Theatertage	20
Wiesejaggl in Kauns nach 10 Jahren wieder	24
Anders Linder inszeniert "Viel Läm um nichts in Rattenberg	25
Neue Spielpädagogikkurse Volksbühne Fritzens	27
"Help"; "Jesus Christ" in Telfs; die "Stumme" in Reith i.A.	27
das Virgener Rosenkranzspiel	29
Obertilliach, Abfaltersbach Ausservillgaten)	30
Ein Traum(verwirklicht)ein Leben	30
Chewing Gum von Werner Schlierf	31
Volkstheater-Vorlesungen an der Uni	32
Lustspiele in: Kramsach und Zirl	34
Ein kleiner Unterschied	35
Kitzbühel/Jochberg; Strengen; Figurenspiel	36
Das Leben ist tragisch genug - Ampass	37
Kosakendrama in Dellach; Inntaler Volkstheater; Dreizehnlinden	38
Wilderer auf Tournee; Kahn´s Schlossspiel auf Itter; Heimatbühne Ebbs	39
Leobühnenfest; Thurnbacherin in Patsch	40
Blaasbühne; LTV-Kurse; Helmut Wlasak	41
	42
	43

Es hat sich so ergeben, daß sich im vorliegenden Heft einige Leitmotive durchziehen. 70.000 Zuschauer werden im Sommer zu den Passionsspielen in Erl pilgern, das immer noch größte Jahresereignis im Volksschauspielleben Tirols. Einigen Wind haben Aufführungen ausgelöst, die im weitesten Sinn mit der viel beklagten Verweltlichung durch das Theater zu tun haben. Zurück zur Improvisation heißt ein weiteres Thema. Weg von Texten hin zur Imitation des Lebens. Der Trend macht Schule und fordert auf zum freien Spiel der Fantasiekräfte. Während hier die Unmittelbarkeit von Begegnung gelebt werden kann, ist manchem die Welt des Internet in ihrer Virtualität noch fremd und eben nicht vital. Da scheint sich aber doch Bewegung bemerkbar zu machen, wie die Analyse des Internet-Kontaktverhaltens von Volksbühnen zeigt.

Darstellendes Spiel in Tirol 4/2001; Volksbühnenmagazin; erscheint 4x im Jahr; hrsg.: Landesverband Tiroler Volksbühnen; Obmann Werner Kugler; Büro: A 6020 Innsbruck Klostersgasse 6, Kulturgasthaus Bierstindl; Verwaltung: Dagmar Konrad; Anzeigen: Heinz Adelman, Brixen im Thale; Redaktion: Dr. Ekkehard Schönwiese; Verlagspostamt A 6020 Innsbruck
 Tel.: 0512/583186; Fax+4; e-mail: ltvolksbuehnen@netway.at ekkeschoenwiese@hotmail.com
www.volksbuehnen.at P.b.b. Bureau de poste percue envoi a Taxe reduite Zl.-Nr.:01Z020582





Free-stil - Ausgelassen geht es indes nicht nur beim Theatersport sondern auch bei "Events" mancher Volksbühnen zu, die von "Theatersport" noch nichts gehört haben, aber längst eigene Regeln für ihre Improshows aufgestellt haben und praktizieren. In Jochberg begann vor einigen Jahren das Playback-Show-Fieber und wurde zur ansteckenden Event-Seuche. Die gespielten Witze der Hippacher Theaterleute setzen seit Jahren um, was "bunte Abende" längst aus dem Umfeld traditionsgebundener Volkstümlichkeit herausholte. Bei diesen, wie bei anderen Gelegenheiten löst sich das Spiel von Textvorlagen. Es lebt dabei nicht nur von der Improvisation, sondern pflegt vor allem die Imitation, die Nachahmung. Und die ist jene Wurzel des Theaterspieles, von der schon Aristoteles in seiner "Poetik" schrieb. Bild li: "DJ-Ötzi-Imitation" als Playbacknummer der Theatergruppe aus Ehrwald. Hellauf begeistert machte das Publikum mit. Der Verbandsobmann Werner Kugler, in Begleitung von Dagmar Konrad, der Sekretärin des Verbandes war nicht minder voll des Lobes über die Profession der "Zugspitzler"

Theater .

"Theatersport", was ist das? Unter dem Begriff wird eine bestimmte Art der Theater - Improvisation verstanden. Sie wurde von Keith Johnstone als Unterrichtsmethode für werdende SchauspielerInnen entwickelt und zur Förderung von Flexibilität, Wachheit und konzentrierter Lockerheit im Bühnenspiel benützt.

Aus dem Unterrichtsgebrauch heraus verselbständigte sich die Methode zu einer Aufführungsform, zum "Theatersport".

Die Bühne wird zum Ringkampf zweier Spielgruppen, die gegen einander antreten (deshalb: Sport). und sich nach allen Regeln der Improkunst miteinander messen.

Ein Ringrichter übernimmt die Rolle des Spielleiters und Vermittlers, der auf die Spielregeln achtet und das Publikum mit einbezieht.

Was die gegnerischen Gruppen ins Spiel bringen, entscheidet das Publikum.

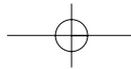
Natürlich sind die Gruppen ausreichend vorbereitet, um aus (fast) jedem Stichwort reagieren zu können. "Improvisieren" ist eine Kunst

die gelernt sein will. Es ist eine Übung zur Erhaltung von Flexibel und Wachheit und hat nichts mit dem Überbrücken von vergessenen vorgeschriebenen Texten zu tun. Eine Theatersport-Aufführung hat eine eigene Dramaturgie. Es gibt Regeln, die den Gruppen im Ring, auf der Bühne und den Zuschauern bekannt sind.

Fruchtzwerge im Ring

Am 25. 2.2002 traten z.B. die Gruppe "Giftige Fruchtzwerge" (Team des Schauspielforum Tirol) gegen die "Mühl4telAGE" unter der Moderation von Walter Ludwig gegeneinander im Kulturgasthaus Bierstindl/Innsbruck mit folgendem Spiel - Fahrplan an: Zum Aufwärmen hatten die Teams "Endlosgeschichten" nach Stichworten aus dem Zuschauerraum zu erzählen. Wenn ein Spieler beim Erzählen ins Stocken gerät, wird er von den Zuschauern mit dem Zuruf "stirb" bestraft. Sogleich hat dieser Spieler nach Bekanntgabe des Selbstmordwerkzeuges den Bühnen-





- ein Sport?

tod zu erleiden. Sieger ist der letzte Überlebende.

Nachdem alle bis auf den einen gestorben sind, fordern sich die Spielgruppen gegenseitig zum Darstellen von nzu improvisierenden Szenen heraus.

Für den Fall, daß sich allein dadurch kein ausreichend spannender Spielverlauf ergibt, werden Sonderaufgaben gestellt. Zum Beispiel soll da einen Szene gespielt werden, bei der die Darsteller nur Sätze mit drei Worten benutzen dürfen oder eine Szene muß, episch aufgelöst, die Regieanmerkungen als gesprochenen Text beinhalten. Das weite Feld von Schikanen reicht vom Verbot des Buchstaben "S" bis hin zum "Expertenspiel", bei dem ein Spieler als Reporter unmögliche Fragen stellt und der Befragte allen Ernstes eine gescheite Antwort geben muß.

Die meisten Ideen der Impro-Spiele sind zwar nicht neu, aber haben in der Verkleidung als Event gegeneinander auftretender Gruppen die Amateurtheaterwelt angesteckt. Der Virus hat sich raschen von den USA bis

nach Europa verbreitet. Er kann inzwischen als flächendeckend bezeichnet werden und entwickelt immer neue Formen, wenn Spielmuster drohen auf resistente Zuschauer zu stoßen. Ein kurzer Blick ins Internet ([www. Theatersport.de](http://www.Theatersport.de)) genügt, um eine regelrechte Theatersport-Manie festzustellen. Das TiB, Theater im Bahnhof aus Graz kann sich rühmen, seit der Meisterschaft in Dortmund der amtierende Europameister im Theatersport zu sein. Längst hat sich die Welkle der Ernsthaftigkeit überschlagen. Bevor der Theatersport zum Mythos wurde, hat er sich mit Hilfe von Ironie selbst vom Stockerl heruntergeholt. Nichts desto weniger werden auch weithin Pokale verteilt.

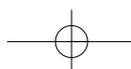
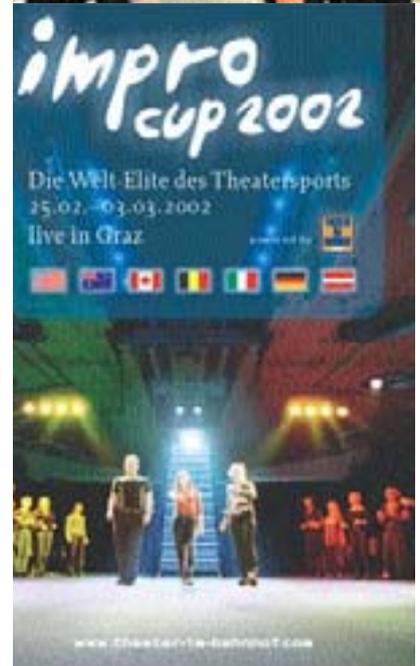
Kult und Mekka des Theatersports

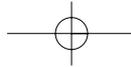
Während im Februar in Graz unterschiedlichste Formen des Improtheaters auf ihre internationalen Trends hin ausgesucht vorgestellt werden, wird Nürnberg Mitte Mai zum Mekka des Theatersportes, denn da stehen die vierten Deutschen Meisterschaften an.

"Theatersport" ist zu einem Kult erhoben worden, der das freie darstellende Spiel entfesselt von seiner Bodenständigkeit entfesselt, ohne regionale Charakteristika zu verlieren. Es wird wohl nicht mehr lange dauern, bis Theatersport eine Disziplin olympischer Spiele werden wird, schließlich heiße das, sich der Ursprünge der olympischen Idee des Wettstreites von Sport und Kultur wieder bewußt zu werden. "Theatersport"; ist das das Volkstheater von morgen? Der Boom fordert zum Nachdenken auf.

Auf zum Kommentar!

Üblicher Weise hat ein Spieler einen Text zu lernen, der dann möglichst natürlich über die Rampe kommen soll. Aber wie soll er das können? Sind die Gedanken des Autor denn seine Gedanken? Kann er denn mehr sein als der Erfüllungsgehilfe des Regisseurs? Der Spieler hat so zu tun als ob die Gedanken des Autors seine Gedanken sind und hat so zu tun als ob das, was der Regisseur





will, das ist, was er selber will. Oder? So hart wollen es weder Autoren noch Dramaturgen und auch nicht Regisseure sehen. Sie wollen zwar nicht, daß Schauspieler Wachs in ihren Händen sind, aber reden ihnen doch ein, daß es möglich sei, sich fremde Gedanken und Gefühle "anzueignen". Und sie, die Regisseure, Dichter und Dramaturgen setzen sich bei den Spielern vor allem mit dem Argument durch, die Pflichterfüllung der Schauspieler als verlängerter Arm des Publikums zu fordern. Ist "Theatersport" dem nach die Rückbesinnung auf "Schauspielertheater". Zumindest eine Reaktion auf "Regietheater" und "Autorentheater" ist es mit Gewißheit.

Text, der da nun einmal schwarz auf weiß vorgeschrieben in einem Textbuch und eingerichtet von Dramaturgie und Regie dasteht, kann auswendig gelernt werden, aber inwendig, wie sieht es da aus? Bleibt das Fremde nicht ewig fremd? Ist das mit der Begabung zur "Identifikation" mit

einer Rolle ein verhängnisvoller Mythos? Geht es nicht vielmehr im Spielen um das Bekenntnis zu einer Welt jenseits von Übergriffen mit Hilfe von Aneignung und Identifikation? Oder einfacher gesagt. Spielen lebt von Gegensätzen, die nicht vereinbar sind und deshalb. Und das Darstellen solcher Gegensätze. bedeutet zum sportlich fairen Anerkennen von Andersartigkeiten. "Theatersport" befreit von Mustern, weil es die eigenen Muster durchschaubar durchspielt. Also weg mit dem Dichtertheater, dem Regietheater und dem Dramaturgentheater. Es lebe die Freiheit des Schauspielertheaters, das sich selbst genug ist. Hurra die Revolution durch Improvisation. Hoch die Gedankenfreiheit, die uns das Dichtertheater genommen hat, auch wenn es eben für diese Freiheit einst gekämpft hatte (Friedrich Schiller: "Sire, geben Sie Gedankenfreiheit") Alte Theaterhasen sagen, Theatersport das sei ein alter Hut und sie haben recht..

Ein alter Hut

Manche andere, die am "regelmäßigen Theater" hängen, sind Feinde des "Improvisieren", weil dies erstens nicht kontrollierbar ist und zweitens auf Zotenhaftes und Derbes hinauslaufe. Der Meinungsstreit führte im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts zum Sieg des klassischen Nationaltheaters über volkstümliche Hanswurstiaden. Der Sieg über die Jahrmarktschreier und meist fahrenden Gaukler wurde mit der öffentlichen Verbrennung des Hanswurst gefeiert. Das Theater wurde "schön" und die Sprache "gepflegt". Das Theater wurde zum Ort der Bürgerlichkeit. Der Kasperl mit seinen Improvisationen, seinem Spott, seiner unliterarischen Sprache und seinem volkstümlichen Gehabe lebte indes munter weiter unter anderem im Theatersport, der ein Volkssport ist und ohne Plüschsessel auskommt.

SCHAUSPIELFORUM TIROL, Theater Service Tirol & Kulturgasthaus Bierstindl präsentieren Theatersport

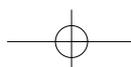


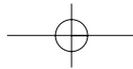
Die Theatersporttruppe der Schauspielschule "Die giftigen Fruchtzweige" treten jeden letzten Montag im Monat gegen eine Gasttruppe an. Die Schüler des 2. und 3. Jahrgangs trainieren wöchentlich mit ihrem Coach Walter Ludwig und stellen sich Truppen aus ganz Österreich.

Ein Improvisationswettkampf mit Kreativität, Mut und Fantasie
Moderation: Walter Ludwig

Auf Ihr Kommen freut sich das Team der Schauspielschule:
Walter Sachers, Lore Mühlburger, Carmen Gratl
Ort: Kulturgasthaus Bierstindl Kloster-gasse 6 6020 Innsbruck Zeit: 20.00
Eintritt: 6.- / 9.-
Reservierung: 0512/ 57 57 57
Kartenvorverkauf: In allen Raiffeisenbanken Tirols. Ermäßigungen für Raiffeisen Clubmitglieder.
**Theatersport Termine: 25.03.02
9.04.02; 27.05.02; 24.06.02**

Photo: Günter Kresser / Lore Mühlburger
Styling: Alois Hagn by Greta Kahn
Actors: Nicole Lierzer, Ilona Tolloy, Thomas Halder, Walter Ludwig, Walter Sachers
Location : Kunsthalle Tirol /
Ausstellung : Boxer





Ausbildung zum(r) professionel- len Schauspieler(in)

SCHAU SPIEL FORUM TIROL

Für unsere Aufnahmeprüfung verlangen wir keine spezielle Vorbereitung seitens der Interessenten. Anhand von verschiedenen Improvisationen ermitteln wir die Eignung. Die nächste Aufnahmeprüfung findet am Samstag **15. Juni 2002 um 14.30 Uhr** statt (Vorauscheidung). Für die Endauscheidung ist der Sonntag **16. Juni 2002** vorgesehen. Die Anmeldegebühr beträgt 30,-. Eine Kommission entscheidet, wer an unserer Schule aufgenommen wird. Die Bekanntgabe folgt direkt im Anschluss.

Unser Unterricht verteilt sich auf insgesamt **35 Wochen im Jahr**, Mo 30. September 2002 bis Ende Juni 2003. Die Schulgebühr beträgt 2750,- im Jahr.

Der Unterricht variiert in der Zeit von **08.00 Uhr bis 18.30 Uhr**, bei durchschnittlich **23 Wochenstunden** (Mo - Fr). Mögliche Ausnahmen bei Workshops, wo auch Samstags und Sonntags unterrichtet werden kann. Du musst also das ausschließliche Ziel haben, Schauspieler/in zu werden, mit der Absicht, diesen Beruf wirklich zu ergreifen und damit später Deinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Für bloß Schauspielinteressierte bieten wir andere Kurse an, die allerdings keinen Berufsabschluss beinhalten.

Ein Part-Time Besuch an unserer Schule ist im Interesse aller anderen ernsthaften Schauspielschüler unmöglich (Ausnahme: Er/sie ist bereits Schauspieler/in und er/sie möchte sich noch in bestimmten Fächern weiterbilden.) Überdies legen wir Wert auf eine **100 % ige Anwesenheitspflicht**. Im übrigen weisen wir daraufhin, dass neben den Unterrichtsstunden noch eine Menge zu tun ist - tägliches Sprechtraining, ständiges Üben, Erarbeiten von Szenen, Bücher lesen, etc... Dies heißt soviel, dass unsere Ausbildung ein Full-Time-Job ist.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass Schauspiel zwar eine Kunstform ist, wir aber hierfür das Handwerk erlernen. Das heißt bei allem Talent, bei aller Ausstrahlung auf der Bühne - üben, üben, üben und vor allem Disziplin, Ausdauer und Konzentration. Du musst körperlich und geistig diesem Beruf gewachsen sein, nämlich physisch und psychisch, denn er ist wirklich härter und anstrengender als viele glauben.

Die Ausbildung selbst zum professionellen Schauspieler/in dauert insgesamt 4 Jahre. Dies ist gesetzlich vorgeschrieben. Die Prüfungen hierfür sind vor der unabhängigen paritätischen

Institut für Theater, Kommunikation und Persönlich- keitsbildung

Für die Fort- und Ausbildung "Amateuren" unterschiedlichster Art (Volkstheater, Schulspiel, Animation, Spielpädagogik, Spieltherapie, Integrationspädagogik, berufliche Kommunikation etc.) bieten Kräfte der Schauspielschule Theaterkurse, Lehrgänge und Schulungen mit entsprechenden Inhalten an.

Zu diesem Zweck wurde das Institut für Theater, Kommunikation und Persönlichkeitsbildung mit Sitz im Kulturgasthaus Bierstindl gegründet. Kontakt:
Tel.: 06502341212

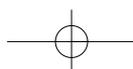
Prüfungskommission abzulegen.

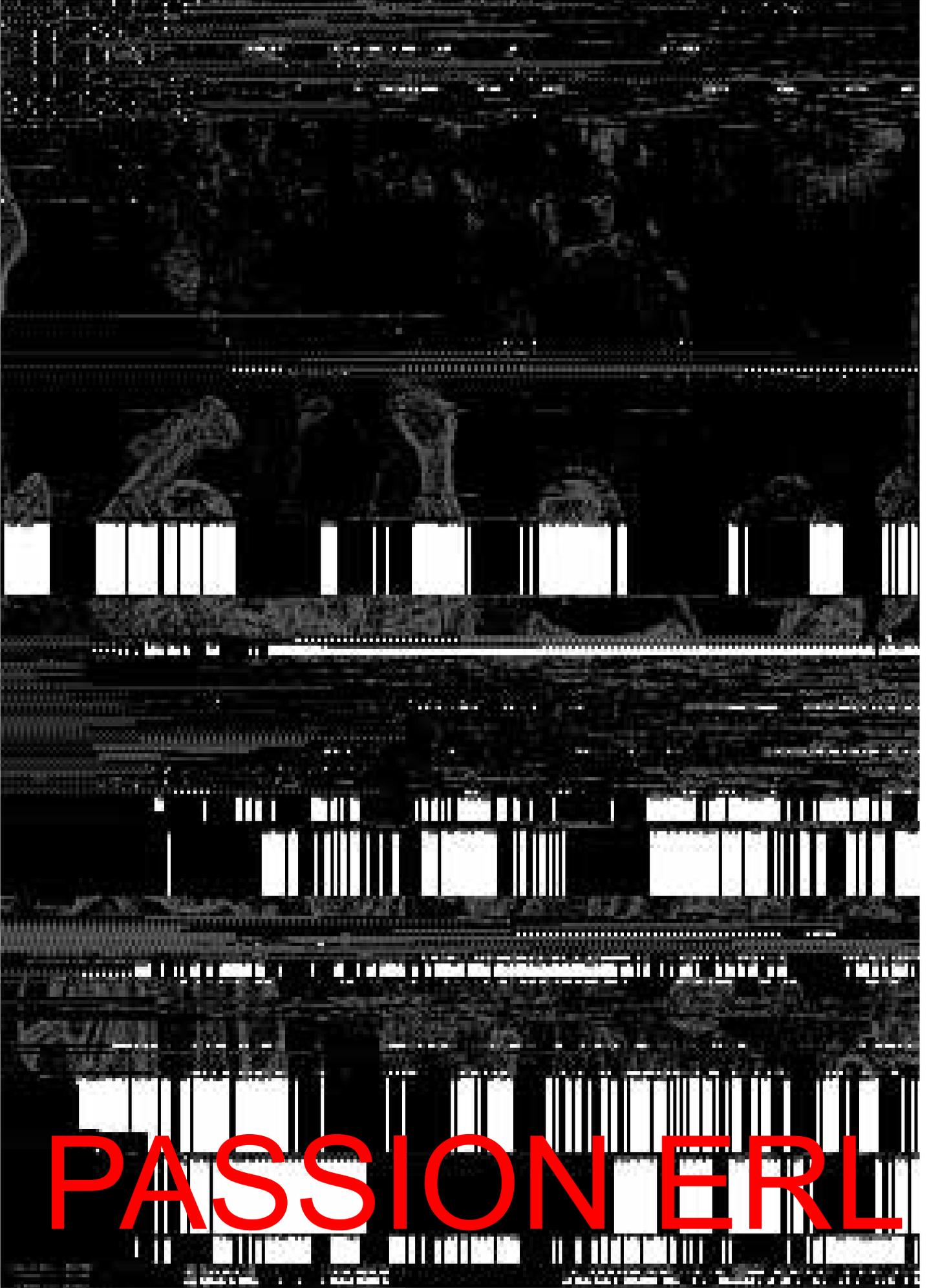
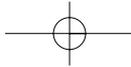
Der Unterricht ist so aufgebaut, dass wir bis Ende März Basiswissen vermitteln und dann je nach Lehrgang verschiedene Workshops anbieten. Diese Workshopleiter kommen aus Österreich, Deutschland, Italien, Schweiz, Frankreich, England und Amerika. Außerdem gibt es ab dem Schuljahr 2002/2003 eine enge Zusammenarbeit zwischen dem SCHAUSPIELFORUM TIROL und der Schauspielakademie St Petersburg, Russland, sowie der Filmschule Zelig, Bozen.

Anmeldeschluss für die Aufnahme ist der 1. Juni 2002. Dafür benötigen wir ein ausgefülltes Anmeldeformular, sowie Lebenslauf und ein aktuelles Photo (kein Passphoto!).

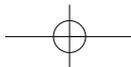
Solltest du weitere Fragen haben, sind wir gerne bereit in der Zeit von Mo - Do von 10.00 bis 12.00 Uhr unter 0512 / 56 12 67 oder ab 14.30 Uhr 0664 / 200 58 79 telefonisch Auskunft zu geben. Direktorium Walter Sachers, Lore Mühlburger, Carmen Gratl.

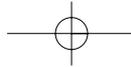
SCHAUSPIELFORUM TIROL
Kulturgasthaus Bierstindl
Klostergasse 6020 Innsbruck





PASSIONERL



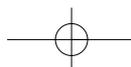


Freitag 24. Mai
Schüleraufführung,
Sonntag 26. Mai
Eröffnungsaufführung
40 Spieltermine an Samsta-
gen und Sonntagen vom 26.
Mai bis zum 6. Oktober. Wei-
tere sind vorgesehen! 13.00
bis ca. 17.00 Uhr HI. Messe
an Spielsonntagen
um 10.00 Uhr im
Passionsspielhaus
A-6343 Passionsspiele
Erl/Tiro, Österreich
Telefon: ++43 5373 81 39

Telefax: ++43 5373 85 86

<http://www.passionsspiele.at>

2002



Meinungen

Schwangere Pöpstin falscher Pfaff und liebende Pfarrer erhitzten die Gemüter



Ein Räuber als Pfaff

Betritt: "Spiel" Nr. 4/2001; Bericht Seite 6 - Reinhard Exenberger Obmann s' Theata Niederndorf :

Deinen Artikel im "Darstellendes Spiel" 4/2001 auf Seite 6 - Anm der Redaktion: "Pfaffen sind zum Lachen da?"; über den "Räuberpfaff" in Niederndorf - möchte ich nicht unkommentiert so stehen lassen. Das bin ich schon meinen Spielern, unserem Publikum, und dem Autor Peter Landstorfer schuldig. Lieber Ekkehard, ich kenn' dich ja und mir wäre dein Geschreibsel auch noch relativ Wurscht, aber die Leser vom "Darstellendes Spiel" (ein guter Freund hat zwar gesagt, -ich zitiere-: "Mach dir keine Gedanken, das Blatt liest eh keine Sau") könnten doch ein komplett falsches Bild vom "s' Theata Niederndorf" bekommen. Und das wollen wir doch alle nicht, oder? Zuallererst möchten wir uns von deiner tollen Schlagzeile "Pfaffen sind zum Lachen da?" distanzieren. Unsere Pfarrer sind natürlich nicht zum Lachen da. Und falls du es nicht kapiert hast, wird bei uns auf der Bühne kein Pfarrer dargestellt, sondern ein Räuber der in das Maßgewand des Pfarrers schlüpft. Du ziehst in deinem Artikel über das Stück "Da Räuberpfaff" her, möchtest alle Figuren und ihre Schicksale hinterfragt haben (Warum wurde der

arme Säufer zum Säufer? Warum wurde der Räuber zum Räuber? Warum geht die Frau zur Beichte?) Lieber Ekkehard, das interessiert keinen! Wenn all diese Fragen im Stück behandelt würden, dann wäre es kein "Landstorfer" mehr, sondern ein Schönwiese", und dann würde es keiner spielen. Übrigens: Peter Landstorfer ist neben Ulla Kling der meistgespielteste Autor (laut Auskunft vom Köhler-Verlag, München) Lieber Ekkehard, wir wissen natürlich schon selber, daß unser Stück nicht hochintellektuell und anspruchsvoll ist, sondern ein leichtes und äußerst lustiges Theater, das unser Publikum, also immerhin 4000 Leute (und die können sich doch nicht alle irren, oder?), sehr genossen hat. Selten hat man fast nur ausschließlich positive Kritiken. Ach ja, und noch was. Unser Landesobmann Werner Kugler schreibt in seinem Bericht von seinen Bühnenbesuchen "Der Räuberpfaff in Niederndorf war eine grandiose Aufführung profihhaft im Spiel und in der Bühnentechnik..." (S 12 "Spiel" aaO.) So schlecht kann's also nicht gewesen sein! Lieber Ekkehard, ich würde dich bitten diesen Brief im nächsten "Darstellenden Spiel" abzudrucken. Also, das war's was ich dir sagen wollte Und wie hat unser Freund Hans Brenner immer gesagt: "Nix für unguat!"

Braut statt Hure

Stellungnahme von Gerti Riedler (Obfrau der Bühne Ampass. Sie suchte den "Der Räuberpfaff" für die Bühne in Ampass aus)

Wir suchten ein Stück abseits der Bauernkomödie, in dem es nicht um Verliebtheit und Verwirrung geht. Die Spielleiterin Christine Kiechl: wollte die kirchenkritischen Aussagen und Angriffe vermeiden. Meine Meinung: Grundsätzlich empfinde ich das Thema Kirche als pseudokritische Spielwiese für abgedroschen und unergiebig. Um dennoch unserem Publikum einen Reiz anzubieten haben wir versucht, die Derbheit, die das Stück an sich anbietet, zu umspielen und einen simplen Witz herausgearbeitet: Der Räuber wurde im Übergang zu seinem Pfarrerdasein als verunsicherter Mensch mit dementsprechender Mimik und leicht

patscherter Gestik dargestellt. Die Räuberhure wurde zur Räuberbraut: Damit veränderten auch gewisse Aussagen ihre Absicht. Z.B. "Wenn du jetzt Pfarrer bist, dann hab ich ja keinen Mann!" Die Hure würde damit die Männlichkeit in der Kirche ansprechen, als Braut versteht sich ihr Bräutigam. Weiters wurden dem Wirt, dem Schlucker und der Siachlerin in ihrer Darstellung und Bewegung humorvolle typische Charakter verpasst. Das Publikum reagierte sehr wohl auf die kleinen verbalen Anspielungen in Richtung Kirche, betrachtete das Stück aber in erster Linie als lustige Räubergeschichte. Dementsprechend war der Erfolg sehr groß. Ich wurde sehr oft gefragt: "Ist das wohl ein lustiges Stück?" und der Nachsatz: "...weil das Leben ist tragisch genug ..." sind für mich Beweis dafür, dass das Publikum das Lustspiel sucht.

Im Bild: Niederndorfer Crew bei Proben zu "Die wilde Frau"





Komödie und Kirche

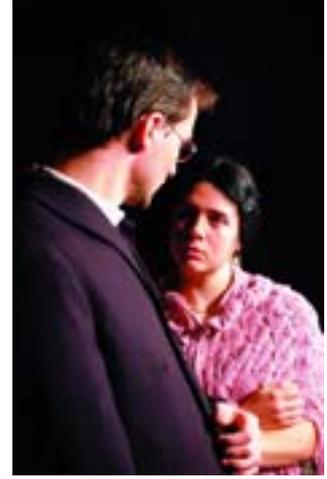
aus der Sicht einer kleinen Amateurbühne -Imst

Für das Theaterforum Humiste war das Jahr 2001 von einem, hochinteressanten Wechselbad der Gefühle geprägt. Mit den Stücken "Die Päpstin" als Freilichtauf-führung und "Die Pfarrhaus-komödie" im Stadel in Ban-der's Landhaus, haben die Humistler einerseits bei ihrem Publikum viel Lob ein-geheimst, sich jedoch ander-erseits für gewisse klerikale Kreise zu weit aus dem Fen-ster "hinausgelehnt". Während bei der "Päpstin" manchmal stundenlange Dis-kussionen - vor allem mit reli-giös-denkenden Theaterbe-suchern - das Thema "Päp-stin" immer interessanter werden ließ, war es eine Meldung aus Eichstätt/ Deutschland die innerhalb der Gruppe Kopfschütteln verursachte: ein geplantes Gastspiel schien zu scheitern weil die großen Sponsoren ihre Sponsorverträge kündig-

ten. Der Grund: vom Bischöfl. Ordinariat wurden Textauschnitte aus dem Stück vorgelegt, mit dem Hinweis auf bestehende Geschäftsbeziehungen. Ebenso wurde versucht, den Vertrag mit dem Spielort aufzulösen - es war pikanterweise der ehemalige Fürst-bischöfliche Anstz - dies war jedoch nicht mehr möglich. Facit: die Veranstaltung war

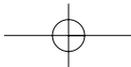
in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Um einiges dicker kam es da bei der "Pfarrhauskomödie" von Heinrich Lautensack. Der Autor beschreibt in diesem 1916 entstandenen Stück die Situation in einem Pfarrhaus, die Pfarrhäuferin ist schwanger, vom Pfarrer schwanger, sie muß aus dem Widum um ihr Kind zu gebären. Ein Stück das bereits mehrmals verfilmt wurde und auch schon im österreichischen Fernsehen zu sehen war - es ist ein Stück, in dem es nicht um Glaube, Religion oder "Kirche" geht, sondern um die Schwäche des Menschen - Der Autor schreibt: "...es geht um Menschen, wie alle im Dorf Menschen sind..... um Menschen die sich verstehen und mögen...". Dem Autor selbst ist dieses Stück allerdings nicht gut bekommen - Es wurde lange Zeit verboten, er selbst wurde exkommuniziert und kam ins Gefängnis, wo er dem Wahn verfiel. Da passierten dem Theaterforum Humiste schon

viel harmlosere Dinge: Die Hinweisschilder zum Theater wurden ausgerissen, verbogen und verstellt Im sogenannten "Weihnachtshaus" - wo sich das Theaterforum präsentieren durfte, wurden Puppen, die eine Szene aus der "Päpstin" darstellten, täglich ausgezo-gen, die Perücken ver-schwanden und Kleidung wurde beschädigt Einem Mitspieler - er war als Pfarrgemeinderat tätig - wurde nahegelegt, sich zu überlegen ob Pfarrgemeinde-rat und "solches" Theater vereinbar sind. Nach Abschluß der Spielsaison erhielt er zu seiner Überraschung einen Brief, in dem ihm in kurzen, formellen Wor-ten mitgeteilt wurde, dass seine Tätigkeit im Pfarrge-meinderat beendet sei und von jemand anderen über-nommen wird. Ein Dekan, aus dem mittlere-n/oberen Inntal, rief sehr freundlich im Büro des Tou-rismusverbandes - unsere Kartenvorverkaufsstelle - an, erkundigte sich bei der erst 16 jährigen Angestellten ob für einen bestimmten Tag noch Karten zur Verfügung sind, um ihr dann plötzlich sehr laut und unhöflich zu sagen, dass man auf derarti-ge Theatergruppen in Tirol leicht verzichten könne und sie sollten nach Russland oder China auswandern. Spieler, bzw. meine Person wurden auf der Straße - von Personen aus dem direkten Umfeld der "Kirche" - ange-sprochen, in meinem Fall sogar vor Kunden, und mit z.T. unter der Gürtellinie lie-genden Vorwürfen bedacht. Man konnte Priester beim herunterreißen von Plakaten beobachten.. Diese zum Teil interessanten, oft amüsanten Vorfälle regen jedoch zum Nachdenken an: Was ist "Kirche" - gemeint ist nicht das Bauwerk Kirche, nein - ist "Kirche" etwas, das mit Glaube zu tun hat - viel-leicht, im weiteren Sinne, oder ist "Kirche" etwas, das mit hausgemachten Regeln, mit Bevormundung und Vor-schriften - vielleicht noch von jedem Pfarrer, Bischof usw. selbst erlassen und erfunden - zu tun hat, zur Absicherung von Privilegien, Ansprüchen



und Existenzen. Hunderte von Jahren waren in Europa "Kirche" und Staat vielfach in einer Hand vereinigt, Bischöfe und Päpste führten Kriege, immer ging es um Macht, Besitz und Geld, das Volk wurde in den seltensten Fäl-len mit Samthandschuhen angefasst, die über Jahrhun-derte andauernden Hexen-verfolgungen sprechen für sich. In diesen Zeiten war Theater immer das beste Werkzeug des kleinen Man-nes Ungerechtigkeiten, Unterdrückung und andere Mißstände zur Sprache zu bringen. Doch die "Kirche" reagierte auf Kritik fast immer sehr massiv und vielfach auch erbarmungslos. In der Theatergeschichte Europas wissen wir von vie-len Zeiten, in denen Theater verboten war, wo man sich nur mit Masken zu spielen traute, um nicht erkannt zu werden, oder Sprache verbo-ten wurde. Fast alle großen Stücke-schreiber, Autoren und Schauspieler die in ihrer Wortwahl gegen bestehende Herrschaftsverhältnisse nicht übervorsichtig waren, lande-





ten - ausgenommen in den letzten 50 Jahren - hier in Mitteleuropa im Gefängnis. - Auch Moliere´ - von ihm stammt unser diesjähriges Stück - war mehrmals im Konflikt mit der "Kirche", er hatte jedoch immer wieder gute Freunde die ihm in diesen Notsituationen helfen konnten. So wurde ihm sogar ein christliches Begräbnis vom Fürstbischof persönlich verwehrt, was sogar den König von Frankreich einschreiten ließ.

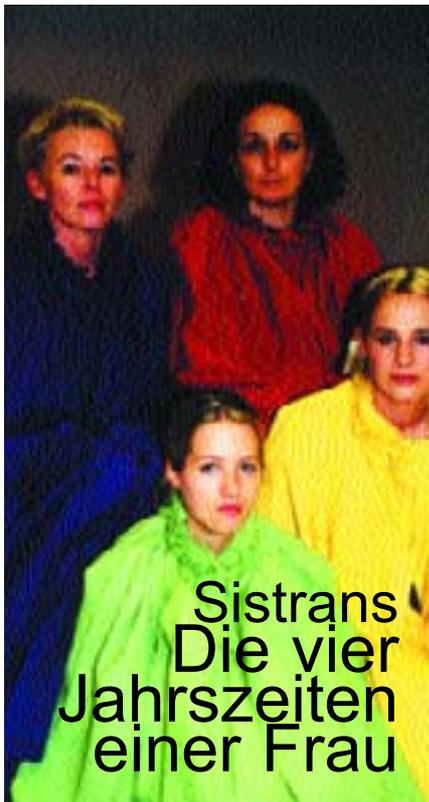
Auch heute ist es doch noch vielfach so, dass in so manchem Ort der Pfarrer derjenige ist, der bestimmt, was in diesem Ort wie zu geschehen hat. Natürlich aus dem Hintergrund!

Für uns Humistler war es jedoch ein interessantes, auch lehrreiches Theaterjahr, in dem uns vieles viel bewusster wurde - und das in jeder Beziehung. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass bei der Stückeauswahl niemals ein Gedanke verschwendet wird und wurde, mit welchem Stück man wem eines auswischen könnte. Ausgesucht werden nach wie vor Stücke, die zu uns passen, die interessant sind und hinter denen man stehen kann, d.h. Stücke, welche im Spieler und Spielleiter etwas bewegen, die etwas mit Emotion, mit Ehrlichkeit und Gefühlen zu tun haben. Leider gibt es natürlich auch einzelne Personen, sie schauen sich die kritisierten Stücke meist nicht an, deren Gefühle und Emotionen sich konträr zu unseren befinden.

Wir möchten abschließend klarstellen, dass wir niemanden der mit unserer Stückeauswahl nicht einverstanden ist, böse sind, wir sind auch nicht beleidigt oder verschnupft - wir respektieren auch jene, die unsere Stücke bzw. unseren Spielstil nicht mögen. Vielleicht gefällt ein anderes Jahr ein anders Stück - wir sehen mit zwei Augen - wir sind offen!

Aus Anlaß der Wahl, im Sommer 2002 den "Arzt wider Willen" fanden sich folgende Notizen zur Lebensgeschichte Moliere´s: Nach seinem Tode wurde J.B. Moliere´ ein christliches Begräbnis verweigert, die empörte Witwe eilt mit einer Bittschrift zum Erzbischof und erhält abschlägigen Bescheid. In Ihrer Verzweiflung wirft sie sich in Versailles dem Sonnenkönig zu Füßen, aber auch Ludwig XIV entlässt sie ungnädig, bestellt aber den Bischof zu sich und fragt ihn, wie tief denn geweihte Erde eigentlich sei. Als der antwortet: "Drei Fuß, Sire", erwidert der gnädige Monarch: "Dann bergrabt ihn halt vier Fuß tief!"

Für das Theaterforum Humiste Herbert Riha



Ich möchte unsere Dorfbühne vorstellen, die nicht nur Theater spielt, sondern auch andere Tätigkeiten wahrnimmt, Unter Obmann Rudolf Winkler wurde 1978 die Dorfbühne Sistrans mit Satzungen gegründet, Der Verein weist 57 Mitglieder auf. Vorher spielten wir unter der Spielleitung von Franz Gapp, Ein langjähriger treuer Wegbegleiter des Vereins war Landesspielleiter Toni Bichler, der in Sistrans nicht nur die Regie übernommen hatte, sondern auch selbst mitspielte. Die Geschichte der Dorfbühne leitet derzeit Obfrau Anni Triendl. Die letzten drei Spielleiter waren Gitti Peer, Maria Prock und Josef Eichler, die die Stücke erfolgreich zur Schau brachten.

Dem Publikum wird ein abwechslungsreiches Programm geboten. Die Palette reicht vom niveaувollen Stück (wie z.B. die Geschichten "Die Räuber vom Glockenhof", "Die Geierwally", "Das Geständnis", "Grummetzeit" von Josef Feichtinger, "Besuchszeit" von Felix Mitterer,

die Boulevardkomödie "Barfuß im Park" von Neil Simon, "Keinen Sex, bitte", der "zerbrochene Krug" von Heinrich von Kleist, der Bauernhamlet" von Ekkehard Schönwiese bis zum alt bewährten humorvollen Bauerntheater (z.B. "Der keusche Josef", "Alois, wo warst du heute Nacht",

"Der verkaufte Großvater" von Anton Hamik, "Die Wiedergeburt" oder das Familienstück "Sei doch nicht so dumm" von Ulla Kling)- Deshalb sprechen wir verschiedenste Menschen an, die gerne unserer Einladung Folge leisten. Nach einer gelungenen Theatersaison, die natürlich ein großes Potential an Kreativität, Disziplin sowie einen unermüdlichen Einsatz verlangt, werden alle Beteiligten und Helfer als Dankeschön zu einem Ausflug eingeladen. Der traditionelle Weihnachtsmarkt, bei welchem auch der Theaterverein ein Standl führt, findet jedes Jahr am Dorfplatz statt. Im Fasching wurde auch heuer wie-

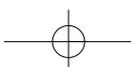
der ein zweistündiges Programm unter dem Motto "Unsinniges Faschingstreiben am Tigs" geboten. Mit Kabarett, Einakter, Tanzvorstellungen, umrahmt mit Musik, erleben die Zuschauer einen lustigen und unterhaltsamen Abend. Selbstverständlich kommt der Reinerlös jemand Bedürftigen zugute.

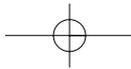
Seniorenachmittage werden vom Verein gestaltet und mitfinanziert.

Heuer spielten wir das Theaterstück "Maria Magdalena Traum" von Lothar Greger.

Dieses wunderbare Volksstück mit dem Untertitel "Die vier Jahreszeiten einer Frau" zeigt uns auf berührende und mitreißende Weise das Schicksal von Maria Magdalena in vier Stationen des Alterns, "Midis"Leben Da es sich um keine Komödie handelt, haben wir die Spieltermine in die ruhige Fastenzeit gelegt.

PS.: In Sistrans wurde vor ein paar Jahren mit dem "Bauernhamlet" ein neuer Saal eingeweiht





Vom Frauenbild zum Weibsbild- von der Mutter Gottes zum Weibsteufel...



Mag. Oliver Haid vom Institut für Volkskunde an der Uni Innsbruck bereitete gerade eine Ausstellung vor, über die Frau Hofer. "Über welche Frau Hofer", fragte ich. "Das ist doch keine Frage", war die Antwort. Also über die Anna Hofer, die Frau des Freiheitshelden. "Hast du nicht ein Bild von ihr? 1959 ist doch 150 Jahre 1809 gefeiert worden. Haben da nicht auch Frauen eine Rolle gespielt?" Meine Frage zurück: "Im Theater oder in der Geschichte?" "Eben, da wäre ein Vergleich interessant. Da gibt es doch jede Menge Andreas-Hofer-Stücke." Ich kramte und kramte und fand dann schließlich doch noch eine Frau Anna Hofer Anno 1959 aus Innichen. Der Anlass hat mich erst nachdenklich und dann neugierig gemacht. Warum gibt's nur über den "Senseler" ein Stück und nicht auch

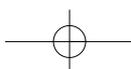
über die Jungfrau von Spinges? Und warum wird letzterer kein Denkmal gebaut? Warum wissen nur Wissende von der ungeheuerlichen Courage der Baronin Theres von Sternbach bei und nach den Freiheitskriegen?

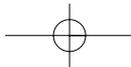
Wer, welche Frau läßt sich dazu animieren, über den Wandel von Frauenbildern im Laufe der Geschichte des Volkstheaters zu schreiben? Stimmt der Eindruck, daß im Volksspiel Frauen meist entweder in den Himmel gehoben oder verteufelt werden und Erotik nur schmierig über die Rampe kommen darf? Gibt es da nichts zwischen Himmel und Hölle?

Sind Frauen im Volkstheater immer noch Männerblickfang-Sache?

Die Maria Magdalena darf als sündiges Weibsbild in Passionsspielen nicht vorkommen und verschmilzt verschämt mit Maria aus Simons Haus. Als solche darf sie Jesus zum Abschied salben. Alles andere wäre zuviel der Liebe. Mutter Maria darf natürlich vorkommen. Sie hat die einzige große Rolle im heiligen Spiel. Und wenn die Darstellerin auch jünger ist als Christus, macht nix, so ist doch wenigstens die Frau ausgespart zwischen Jungfrau und Himmelsmutter. Es ist ein Kreuz mit den Frauen im Volkstheater. Ihre Rolle wird auf das Mitleiden beschränkt, und wenn sie aufhören zu leiden, was ja sehr unangenehm ist, weil sie dann aufhören "a Ruah geb'n", sind sie dann im Handumdrehen Weibsteufel, Geierwallys, Salige, wilde Frauen, Kindsmörderinnen, Weibsteufel, Teufelsbräute, Blauensteinerrinnen (Spielt doch endlich einmal "Bremer Freiheit" von R.W. Fassbinder!). "Stigma", ja freilich mußte das

eine Tabu-Bombe sein, denn da ist Sexualität einmal nicht, worüber dreckig gelacht werden soll. Was ist doch das Volkstheater für eine Fundgrube, ein Spiegel von gelebten Verklemmungen und Vorurteilen, und wie läßt sich aber auch an seiner Entwicklung gesellschaftlicher Wandel ablesen? Als sich das europäische Theater vom Symbolischen Spiel ab und dem Menschen zuzuwenden anfang, entdeckte es die "zehn Alter des Menschen" (Gegenbach). Heute braucht's immer noch ein Stationenspiel, um die "vier Jahreszeiten einer Frau" zu beschreiben, natürlich aus der Sicht einer männlichen Feder. (Lothar Greger; siehe Beitrag II.) Die ewig willige dumme Magd des alten Bauernschwankes mit Kropf - und deshalb "hetzige" Figur - hat allmählich auf der Bühne doch ausgedient, obwohl im "emanzipierten Dorf" (Helmut Haidacher), das fleißig da und dort gespielt wird, Gorillas anstelle denkender Wesen in Weibergestalt herumzulaufen scheinen, um mit armen, rettungslos verunsicherten männlichen Wichteln Rollentausch zu üben. Deformiert sind da die Exemplare beider Geschlechter. Aber das Stück ist sehr gut brauchbar, nimm wirklich, wenn Spielleiter nur die Kunst verstehen, das nachzuholen, was vom Autor vergessen wurde, nämlich daß der richtige Spaß erst mit dem Durchschauen von Klischees und dem Zertrümmern von Vorurteilen anfängt und nicht mit dem Bestätigen von denselben. Und wenn sie keinen Zweifel aufkommen lassen, daß da Kasperfiguren auf der Bühne stehen und keine Nachbildungen von Menschen aus Fleisch und Blut..





Traurigkeit und Stärke Mythos Geierwally

Sie hat stark zu sein und dem Vater zu beweisen, "daß sie es den Männern ist", daß sie nicht "nur" eine Frau ist. Sie erspart sich bei allen Bemühungen nicht die Schläge des Vaters. Sie wird darüber zwar nicht "verschlagen", aber Gefühle

scheinen ihr hinausgeprügelt worden sein. So lautet die Botschaft des Romanes über die Geierwally von Wilhelmine von Hillern. Sie hatte hierfür ein lebendes Vorbild, jene Malerin Anna Stainer-Knittel aus Elbigenalp, die in ihrer Jugend aus einem Nest aus einer Schwindel erregenden Wand dem Geier seine Jungen wegnahm. Das galt nicht nur als Mutprobe sondern hatte auch den Sinn, die Feinde junger Lämmer zu dezimieren. Anna wurde Malerin und hielt auf einem Gemälde die Szene aus der Felswand fest. Und dieses wurde zum Mythos der "starken

Frau", die sich im Film nicht minder gut vermarkten ließ als in der Werbung

für Tirol, dem "starken Land". Nun, hinter der Stärke aber steckt Traurigkeit. Denn um stark zu erscheinen, muß Schwäche verdrängt und verborgen bleiben. Auch das ist ein Teil des Mythos. Als solcher darf er wohl benannt werden, auch wenn der Roman der Hillern als "trivial" gilt, die Filme im Zusammenhang mit NS-Ideologie oder Heimatfetischismus zu deuten sind. Die sichersten Zeichen dafür, daß es bei der "Geierwally" um einen Mythos geht, ist die Vorstellungswelt der Lechtaler, die zwischen der historischen Figur der Anna Stainer Knittel und dem Bild, das die Hillern geschaffen hat nicht unterscheiden. Der Mythos ist in den Bergen zu Hause gleichviel ob im Lechtal oder im Ötztal, wo die Film-Wally gedreht wurde. Das dritte Zeichen für den Mythos ist an den Versuchen der Entmythologisierung der Wally ablesbar. Von denen gab es Ende der 80er Jahre mehrere. Am meisten hat die Lechtaler der Film des Kölner Boulevardregisseurs Walter Bockmayer gewurmt (1987), denn der ging mit voller Absicht zur Entweihung des Stoffes ans Werk und verletzte gleichsam volksreligiöse Gefühle. Es ist ja immer lustig, sich über etwas lustig zu machen, woran andere mit Inbrunst hängen. Und so unterscheidet sich der Persiflagenfilm nur wenig von Volksstücken mit Drollustigkeit. Eine Persiflage rechtfertigt sich erst, wenn sie ironisch mit dem entweiheten Stoff umgeht. Und das heißt nach Ödön von Horvath, ein

Bild aus Liebe aus dem Rahmen nehmen und es in eine fremd gewordene Umwelt zu stellen. Der Effekt ist komisch, zerstört aber wird nichts, wie das ironische Spiel um die Geierwally aus der Feder des "Hödlmoser"-Autors Reinhard P. Gruber bewies.

Von anderer ART war der Ansatz Felix Mitterers. Er hat sich den Lechtalern und ihrer Identität verpflichtet gefühlt, und was dabei herauskam auf der wild romantischen Felsen und Schluchtbühne, schlug nicht nur alle Zuschauerrekorde, sondern prägte das Spielgeschehen des Tales bis heute. Claudia Lang, die die Titelfigur brilliant verkörperte, ist bis heute der Motor der Freilichtspiele in Elbigenalp.

Regie: Pepi Pittl

Musik: Toni Knittel

geierwally@utanet.at

cl.lang@aon.at

<http://www.lechtal.at/geierwally>

**Premiere am Freitag, 12.7.02
Juli 2002 (Spielbeginn um 21 Uhr)**

Weitere Vorstellungen:

Sonntag, 14. Juli 2002

Samstag, 20. Juli 2002

Sonntag, 21. Juli 2002

Freitag, 26. Juli 2002

Samstag, 27. Juli 2002

Aug.: 2002 (Beginn um 20.30 Uhr)

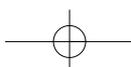
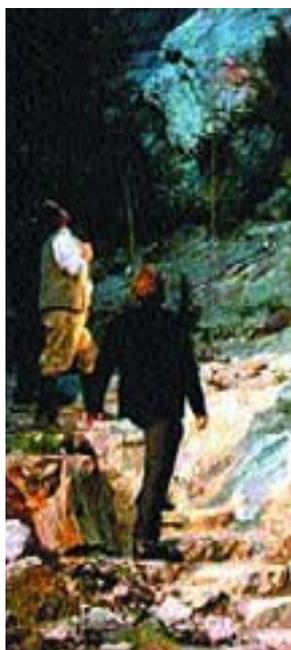
Samstag, 3.8. / Sonntag, 4.8.02

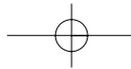
Freitag, 9.8. / Samstag, 10.8.02

Samstag, 17.8. / Sonntag, 18.8.02

Freitag, 23.8. / Samstag, 24.8.02

Sonntag, 25.8.02





Schicksale am St.Zenohof

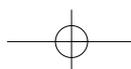
Vor zwei Jahren schon gab es in Serfaus eine Freilichtaufführung, das zauberhafte Spiel die "Roggenmühle" von Franz Hölbing, ein Musterbeispiel für gefühlvolle Dorfdramatik. Nun inszeniert Karl Schatz vor der Front des St. Zenohofes ein Geschichtsspiel rund um "Schicksale am St. Zenohof", geschrieben von Evelyn Schatz, die sich nach Lustspielen und Zeitstücken einem Erzählspiel zuwenden. Großmutter beginnt sich zu erinnern, was sie einmal gehört oder gelesen hat und gibt es ihren Kindern und Enkeln weiter. Aus der Situation wachen Bilder und ihnen entsteigen Gestalten. Gegenwart, Vergangenheit, Erträumtes, Belegtes wird zu einer bunten Mischung eines Erzähltheaters für das Anton Hamik einst das bäuerliche Muster des "Bauernkalenders" erfunden hatte.

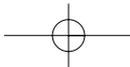


Uraufführung

KAHLBACHER
STRASSENERHALTUNGSTECHNIK

Toni Kahlbacher GmbH. & Co. KG · A-6370 Kitzbühel · St.-Johanner-Straße 48
Tel. +43 / (0) 53 56 / 62 511 0 · Fax 62 511 19 · e mail: info@kahlbacher.com · www.kahlbacher.com





Mensch", meinte Werner Schwab anlässlich der Uraufführung 1991 in den Münchner Kammerspielen. Alles nicht weit hergeholt - das Denken, das Verhalten und nicht zuletzt das Saufen der Schwab-Figuren. Nur etwas komprimierter eben. Schriller und härter als sonst. Aber nichts anderes. Schwab lässt schnell sprechen, saufen und sterben - alle anderen eben langsamer. Schön aufgeteilt auf ihr langes Leben. Und zum Schluss bleibt nur noch eins: Irgend etwas war immer umsonst - bei vielen eben die Leber.

Hinrichtung und Volksvernichtung

Werner Schwabs "Volksvernichtung" in Schwaz

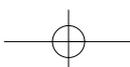
Unermüdlich ist er, jener Stefan Hellbert aus Jenbach, der ein Stück nach dem anderen (und manche gleichzeitig) schreibt, mit seinem Drama über die Brüder LaGrand im Schwazer Lendbräu erneut Talent als Autor bewies wo er zuletzt auch als Schauspiel aufgetreten ist. In der Rolle eines höchst ungemütlichen Kleinbürger- raubeines lieferte er in Werner Schwabs "Volksvernichtung"

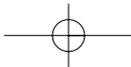
eine Charakterstudie mit exzessiven Ausbrüchen und gefährlicher Gemütllichkeit. Mag sein, daß Markus Plattner mit seiner leidenschaftlichen Verücktheit die Besessenheit der Figuren in der Volksvernichtung einwenig gar schrill angelegt hat, nur hatte dieser Stil Methode, denn umso eindringlicher geriet das erst so bitterböszynische Stück über eine Zinshausgesellschaft allmählich zu einem leisen philosophischen Traktat über Faschismus, Existenzängste und über den Zustand des Sozialabbaustaates, der nur besoffen erträglich scheint. Da wird Theater zum Zwangsrausch, zur hinausgebrüllten leisen

Hoffnung, daß die Leber durchhält. Sie verträgt einiges, aber die Seele verträgt nichts mehr. Die ist längst hingerichtet. Im Schwazer Lendbräukeller bedeutete Theaterfieber einmal mehr, mehr als Aufregung, mehr als viel Lärm um wenig Komödiantik. Es regte auf und wühlte auf und hat mitgerissen. Markus Plattner (Regisseur) zum Stück: Eine Grotteske, in der Wahnsinn zur Komik wird. Ein scharfkantiges Knochengestüt über Mordlust, Gier und zu alledem noch ein mit dumpfem Groll hingewütetes Autobiographiespiel! "Der Inhalt ist sekundär. Das Mittel ist der Zweck. Zuerst kommt alle Sprache, dann der Alkohol, und zum Schluss der



Stefan Hellbert, für dessen "Pulaggenhur" sich hoffentlich bald eine Uraufführungsbühne finden wird, erntete beim letzten großen Württembergischen Dramatikerwettbewerb den dritten Preis für "Kreuzwechsel". "Das Heimweh nach der Barbarei ist das letzte Wort einer jeden Zivilisation." (Emile M. Cioran)





LaGrand von Stefan Hellbert

Aufführungstermine bis zum 5.4.
Regie: Markus Plattner

Zur Handlung:
Ein Requiem - die wahre Geschichte über die Brüder Karl und Walter LaGrand.

Die in Deutschland geborenen Brüder leben seit frühester Kindheit in den USA, durchleben eine schwere Kindheit. 1982 beschließen die beiden eine Bank in Marana, Arizona zu überfallen. Karl LaGrand tötet dabei den Bankangestellten Ken Hartsock mit einem Brieföffner. Beide werden noch am selben Tag verhaftet und 1984 zum Tode verurteilt. Dieses Requiem erzählt die Geschichte der LaGrand Brüder über das Alleingelassenwerden im Sumpf der amerikanischen Justiz, die Ausweglosigkeit im Todestrakt und das endlose Warten auf das Aus.

Spielplan 2002 bei "beilaeufig"

DER EINSAME WESTEN

Martin Mc Donagh
Premiere: 4. Mai 2002
Regie: Elmar Drexel

GASTHAUSTHEATER

Premiere: Mai 2002
Regie: Markus Plattner

DER TALISMAN Johann F. Nestroy

Schwazer Freilichtspiele 2002
Premiere: 15. Juni 2002
Regie: Markus Plattner

SIBIRIEN Felix Mitterer

Premiere: 21. September 2002
Regie: Markus Plattner

ROMEO & JULIA William Shakespeare

Premiere: 16. November 2002
Regie: Markus Plattner

Telefonisch können Sie ihr Ticket für das Theater im Lendbräukeller jederzeit unter der max.tickethotline 0676/7045045 reservieren.

Eintrittspreise: EURO 15,- (Premiere)
EURO 11,- / EURO 7,- (für Schüler etc.)
EURO 7,- (für Gruppen) EURO 6,- (für Schülergruppen)
EURO 5,- für Schauspielerschüler (mit Ausweis)
Abopreise: EURO 100,- (Premierenabo) EURO 70,- (Jahresabo)

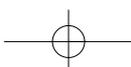
<http://www.beilaeufig.at>



Mit Krach ist das Erfolgsduo Al und Willie vor Jahren auseinander gegangen. Seither lebt zwar noch die Legende dieses Komikerduos. Jeder für sich aber beginnt alt zu werden. Ihre Senilität erregt Mitleid, sie macht aber auch lachen, denn so senil, wie sie sich geben, sind sie nicht. Sie überspielen ihre Schwächen und pendeln zwischen Zorn und Selbstmitleid. Nun ergibt sich die Gelegenheit und die beiden sind noch einmal gefragt. Mit Mühe nur überwinden sie die Schranken, die sie sich künstlich aufgebaut haben, um nichts mehr miteinander zu tun haben zu müssen. Aber sie sehen sich auch nach der wieder belebten Vergangenheit, die ihnen zur Droge wird. Die Geschichte hat Neil Simon zwei alten Komikern aus New York auf den Leib geschrieben und für Dieter Hildebrandt und Werner Schneyder die gerade einmal erst 65 sind, wurde "Sonny Boys" auf zwei Frühberufsaussteiger zurecht geschrieben. Neil Simon ist kein Dichter nach kontinentaleuropäischem Verständnis sondern ein playwriter nach bester englischer Tradition. Geschrieben wird für Schauspieler und nicht für die Nachwelt. Auf der Leobühne sind die beiden Uraltkomiker noch weit entfernt vom Pensionsalter. Geht das: auf alt spielen? Nein. Was den Kabarettisten Hildebrandt/Schneyder gebilligt war, soll uns recht sein. Im Zweifelsfalle ist beim Amateurtheater das Stück den Spielern anzupassen. Der umgekehrte Versuch nennt sich Dilettantis-

mus. Das professionelle Theater mit seinem verpflichtenden "Bildungsauftrag" hat in der Hinsicht weniger Freiheiten als das Amateurtheater. Und so nützen wir, was Nutzen bringt und lassen neben den beiden Sonny Boys auch noch zwei sonny Girls auftreten.

Willie: Markus Moll; Al: Stefan See-los; Bennie: Waltraud Wertl; Miss Paradies: Margit Woell Regie: Ekkehard Schönwiese/Michaela Hutz



Volksstücke KOMÖDIEN



Die schönsten Komödien und Volksstücke

Hans Gmür

SEXY SEPP
3 D, 4 H, 1 Dek.

Eva Hatzelmann

JEDEM DIE SEINE
3 D, 3 H, 1 Dek.

**Eva Hatzelmann /
Werner Zeussel**

IMMER WIEDER SAMSTAGS
4 D, 3 H, 1 Dek.

Alois Haider

STARKER TOBAK
3 D, 5 H, 1 Dek.

Monika Hirschle

A SCHÖNE BESCHERUNG
4 D, 4 H, 1 Dek.
WEIBERWIRTSCHAFT
4 D, 1 Dek
UNTER DACH UND FACH
5 D, 6 H, 1 Dek.
SCHILLER UND A VIERTELE
6 D, 5 H, 1 Dek.

Ekkehard Schönwiese

S'ALMRÖSERL
2 D, 3 H, Wechseldek.
UNTERM ZWETSCHGENBAUM
5 D, 5 H, 1 Dek.
HÖLLERHANSL, HILF!
5 D, 5 H, 1 Dek.

**Ekkehard Schönwiese /
Ruth Deutschmann**

Die schönsten Klassikerkomödien

**Carlo Goldoni /
Ekkehard Schönwiese**

DIENER ZWEIER HERREN
6 D, 7 H, Wechseldek.

**William Shakespeare /
Ekkehard Schönwiese**

EIN SOMMERNACHTSTRAUM
oder: **Wie man das Spiel spielt**
4 D, 6 H, Wechseldek.

**Alexandre Dumas /
Axel Plogstedt**

DIE DREI MUSKETIERE
4 D, 5 H (23 Rollen) Wechseldek.

**Wilhelm Hauff /
Axel Plogstedt**

DAS WIRTSCHAUS IM SPESSART
5 D, 5 H, (15 Rollen) Wechseldek

**Edmond Rostand /
Carsten Ramm**

CYRANO DE BERGERAC
3 D, 5 H, Wechseldek.

... und noch viel mehr gibt's beim

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH
Marienplatz 1 D-80331 München Tel. 0049/89/293178 Fax 0049/89/226757
e-mail Stueckgut@aol.com

Brixentaler Räuber, 1813

Was geschah, nachdem Andras Hofer hingerichtet worden war. 1813 sollte es den nächsten Befreiungsversuch Tirols geben, die als "Alpenbundverschwörung" in die Geschichte einging. Erzherzog Johann plante diesen Befreiungsschlag mit kräftiger Unterstützung aus England. Nur der Kaiser hatte etwas dagegen. Er sah die Donaumonarchie zerbrechen und meinte, Tirol wolle sich zu einem eigenen Königreich, "Räthien", erheben und ließ den Volksaufstand platzen. Im Brixental, das den Bayern geschenkt worden war, lebten damals einige, die sich als Freiheitskämpfer 1809 hervorgetan hatten und nun erneut zu den Waffen greifen wollten. Hin und hergerissen zwischen Verteidigungswille, Frust, Lethargie, Verwahrlosung und religiösem Eifer lebte im Brixental zu der Zeit eine Gruppe, die "Manharter", die gegen die Geistlichen des Tales wetterten, weil sie sich willig den Bayern ergeben hatten, obwohl der Papst ausdrücklich das Sympathisieren mit den Napoleon treuen Ländern an den Pranger stellte. Die klerikale Geschichtsschreibung bisher war bemüht, die "Manharter" als Sekte hinzustellen und vernachlässigte die politischen Aspekte der Geschichte und vor allem den Zusammenhang mit dem weithin unbekanntem Kapitel der "Alpenbundverschwörung". Das Spiel über die "Brixentaler Räuber" entstaubt das heroische Bild von Vaterlandshelden und unterscheidet zwischen rückwärts gewandten Utopisten,

revolutionären Republikanern, Monarchisten, verwahrlosten Kriegsveteranen, Haudegen und Straßenräubern. Im Jahr 1813 formierte sich in Deutschland der Widerstand gegen den nach dem Rußlandfeldzug angeschlagenen Napoleon. Es war das Geburtsjahr des deutschen Nationalismus und das Jahr der Unterdrückung demokratischer Hoffnungen durch die Fürsten Europas.



Uraufführung

Der Theaterverein Thaur spielt im Thaurer Schloss in der Zeit vom 14. Juni bis 8. Juli wieder Hofmannsthals "Jedermann"

Die stimmungsvolle Thaurer Ruine ist wie geschaffen als Schauplatz für Aktivitäten verschiedenster Art. Sie zu beleben hat man sich in Thaur mit Verantwortung und Schwung zur Aufgabe gemacht.

Warum ausgerechnet Jedermann? "Jedermann", das wohl bekannteste Werk Hugo von Hofmannsthals, ist untrennbar mit dem Begriff "Salzburger Festspiele" verbunden. In ihrem Rahmen wurde es 1920 zum ersten Male aufgeführt. Heute rückt uns Hofmannsthals Botschaft wieder mehr und wesentlicher ins Blickfeld: auch darum

Der Theaterverein Thaur nimmt in der Regie von Helmut Wlasak im Thaurer Schloss "Jedermann" von Hugo von Hofmannsthal im Sommer 2002 wieder auf, nachdem alle Aufführungen im letzten Jahr restlos ausverkauft waren.



Helmut Wlasak

Kommentar

Allen Unkenrufen zum Trotz, die von Überangebot theatralischer Freilichtereignisse reden, lassen sich die Prinzipien wirtschaftlicher Gesetze von Angebot und Nachfrage nicht auf die Welt der Fantasie übertragen. Die hat ihre eigenen Gesetze. Eines scheint im vorliegenden Fall zu heißen: Jedermanns Tod läßt sich nicht umbringen. Hinter der Diskussion um das angebliche Überangebot steckt unabhängig von durchschaubarem Neid die Angst vor der Finanzierbarkeit von neuen Spielstätten. Die Angst ist berechtigt, insofern solche Spielstätten Bauwerke sind, die zur Nutzung über lange Jahre hinweg mehr oder minder zwingen. Die Sache mit einer "stehenden Einrichtung" ist kein Problemfall, solange sie im Management und in der künstlerischen Leitung von Persönlichkei-

ten getragen werden, die das Geschäft verstehen. Sich zu ihnen zu bekennen bedeutet für die öffentliche Hand ein Bekenntnis in Permanenz. Von ihnen hängt Erfolg oder Mißerfolg ab. Jedermann, der sich neue regelmäßig zu bespielende Einrichtungen wünscht braucht Mammon. Aber es ist nicht Mammon für Jedermann da, darum kommt die öffentliche Hand nicht darum herum, unabhängig vom Bedarf Prioritäten zu setzen, denn der Bedarf ist (unter Voraussetzung von entsprechender Qualität) allemal da. Das lehrt uns nicht zuletzt der Vergleich mit den Freilichtlandschaften in Bayern und Baden-Württemberg, die wesentlich weiter als Tirol entwickelt sind..

wernerro@gmx.net
<http://www.Theaterverein-Thaur.at>

http://www.Internetmania.surfen Fluch @ Segen

Fluch und Segen? Oder Fluch oder Segen? Das Internet eröffnet viele Möglichkeiten der Kommunikation und der Präsentation.

Man kann sich schnell informieren, der Datenfluß wird intensiver und zielgerichteter. Nur, das, was sich erinterneten läßt, bleibt gefilterte Information und Selbstdarstellung mit Selbstdarstellungs- bzw. Verkaufsinteressen.

Das neue Medium ist ein Rausch. Ein jeder, der will, kann sich weltweit präsentieren und sich zur Schau stellen. Die Gefahr besteht, sich dabei für bedeutender zu halten, als das Medium verspricht. Man fühlt sich auch sehr schnell als Mittelpunkt der Informationswelt, huldigt dem goldenen Kalb des Datentransfers aber verliert dabei unter Umständen den Kontakt zum Stoff, zu Dahinterstehendem, zum Lebendigen und verbraucht viel Zeit. Man opfert die Beschäftigung mit Inhalten der Informationsverwaltung auf.

Vor kurzer Zeit noch gab es bei der Zentralstelle Deutscher Bühnenverleger einen Zettelkatalog. Dort gab es Antwort, wenn eine Frage hinsichtlich Autor, Stück, Verlag etc. aufgetaucht ist. Der Zettelkatalog hat ausgedient. Demnächst genügt ein Internetknopfdruck bei <http://www.uschtrin.de> theavlg und man bekommt jede Auskunft, das heißt, jeder Information im Interesse der entsprechenden Verlage. Das heißt, man kommt zwar schneller an Informationen heran, man kann auch schneller nach Stichworten an das Ziel von Informationswünschen kommen. Das ist ein Segen. Aber der Fluch ist der Glaube, sich damit einen Weg erspart zu haben. Um Theaterstücke kennenzulernen, muß man sie nach wie vor lesen und eine größere Auswahl macht die Suche nicht leichter und verdeckt Inhalte mehr als aufzudecken. Oder: Die schnelle Information über Schulungskurse erspart nicht den langen Weg der Bildung, die, wenn Herzensbildung damit

verbunden bleiben soll allemal nicht auf virtuelle Art erworben wird.

Hinsichtlich der Präsentation von Bühnen über Homepages ist Internet ein Segen und bringt viel Nutzen, denn da geht es um Informationen von Veranstaltern für potentielle Zuschauer.

So gut wie jede Gemeinde in Tirol bietet seinen Vereinen die Möglichkeit, sich kostenlos über die Homepages der Gemeinden zu präsentieren.

Nachfolgende Liste entstand aus der Prüfung, wie weit Theatervereine das Angebot wahrnehmen.

In einigen Fällen stellen sich Bühnen in einer Weise lebendig vor, daß dabei die Bezeichnung "virtuelles Theater" angebracht ist.

Bezeichnend ist, daß Homepages von Tourismusverbänden Informationen über Theatervereine weitgehend vernachlässigen und einige Bühnen, die sonst von ihrem Angebot kaum aus der Reihe tanzen, sich virtuell höchst auffällig zeigen.

Österreichischer Bundesverband für Schulspiel, Jugendspiel & Amateurtheater c/o

Mag. Josef Hollos
Walfischgasse 14/14, 1010 Wien
Tel. & Fax: 01 / 513 71 20,
mobil: 0664 132 02 05
e-mail: 8704740@unet.univie.ac.at

<http://www.oebvtheater.at>
(im Moment nicht greifbar
10.1.2002; Umstellung im Zuge der
Neueinrichtung eines Bundesverbandsbüros)

Theaterservice Niederösterreich für Schulspiel, Jugendspiel & Amateurtheater Siegfried Dürnegger Waldmüller Straße 11/4, 3382 Loosdorf
Tel.: 0664 / 496 02 98

e-mail: siegfried_duernegger@noemite.volksbank.at
Martina Esberger
Wiener Straße 13/1/19, 2230 Gänserndorf
Tel. & Fax: 022 82 / 3432, mobil: 0676 / 372 57 23
e-mail: martina.esberger@ut-net.at

Oberösterreichischer Landesverband für Theater und Spiel

im OÖ Forum Volkskultur c/o Institut für Volkskultur, Spittelwiese 4, 4010 Linz
Tel.: 0732 / 7720 5644, Fax: 0732 / 7720 1786
e-mail: wolfgang.bloechl@ooe.gv.at e-mail: lindor@aon.at
<http://www.ooe-theaterverband.com>

(ziemlich weit und übersichtlich)
Salzburger Amateurtheaterverband c/o Kulturabteilung Landesregierung, Postfach 527, 5010 Salzburg
Tel.: 0662 / 8042 2680, Fax: 0662 / 8042 2919
e-mail: matthias.hochradl@land-sbg.gv.at
<http://www.land-sbg.gv.at/kultursport/> (von der Landesregierung gestaltet; nicht speziell gemacht)

LAUT! Landesverband für außerberufliches Theater in der Steiermark c/o Landesjugendreferat Steiermark Karmeliterplatz 2/1/118a, 8011 Graz
Tel.: 0316 / 877 43 15, Fax: 0316 / 877 43 88
e-mail: laut@checkit.at
<http://www.checkit.at/laut>
Landesspielberatung:
<http://jugend.stmk.gv.at/theater/news.stm>

APS-Homepage:
<http://www.chs.asn-graz.ac.at>)
<http://www.spielberatung.at>
(laut und flippig, nicht nur im outfit; zeigt Ambition, sich zur führenden Internet-Infostelle in Österreich über Amateurtheater und Spiel zu profilieren. Sehr übersichtlich in vielen Bereichen und vorbildlich in der Präsentation von Kursen, Festivals etc.)
Theater-Service Kärnten Karfreitstraße 1, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463 / 536 30 5 93, Fax: 0463 / 536 30 5 83

e-mail: mueller_maria@hotmail.com e-mail: office@theater-service-kaernten.com
<http://www.buk.ktn.gv.at/theater-service> (einfach gestaltet; gut brauchbar konzipiert)
Theater Service Tirol Landesverband für Theater und Darstellendes Spiel

Klostergasse 6, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512 / 58 67 85, Fax: 0512 / 58 67 87

e-mail:

theaterservice@tirolinfo.at
<http://www.tirolinfo.at/kunst/theaterservice/index.htm>

Landesverband Tiroler Volksbühnen Klostersgasse 6, 6020 Innsbruck
Tel.: 0512 / 58 31 86, Fax: 0512 / 583 18 64
e-mail: ltvolksbuehnen@net-way.at

Ekkeschoenwiese@hotmail.com
<http://www.volksbuehnen.at> (bietet den täglichen Spielplan Tiroler Volksbühnen mit Querverweisen auf die gespielten Stücke; zeigt die Ambition für eine umfangreiche, verlagsunabhängige Stückdatenbank für Amateurtheater (kostenloser Zugriff!), die nicht nur Inhaltsbeschreibungen bietet sondern auch Stellungnahmen bezieht. - Links bzw. Bühnenbiografien sind in der homepage ebenso vorgesehen wie eine Sammlung wissenschaftlicher Beiträge speziell zu alpenländischem Volkstheater)
LVA Landesverband Vorarlberg für Amateurtheater Jahngasse 10, 6850 Dornbirn
Tel.: 055 72 / 310 70, Fax: 055 72 / 555 14

e-mail: buero.lva@vol.at
Spielberatung <http://www.spielberatung.at>

Institut für Theaterpädagogik <http://www.theaterpaedagogik.at>
BDATBund Deutscher Amateurtheater

<http://www.bdat-online.de>
Deutsche Amateurbühnen <http://www.amateurbuehnen.de>
Bundesverband Theaterpädagogik e.V.

<http://www.but.bkj.de>

BAG-DS Bundesarbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel in der Schule e.V.

<http://www.bagds.bkj.de>

ZSV Zentralverband Schweizer Volkstheater

<http://www.theater.ch/ZSV.html>

STV Südtiroler Theaterverband <http://www.stv.bz.it>

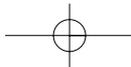
AITA / IATA Association International du Theatres Amateurs / International Association of Amateur Theatres

<http://home2.inet.tele.dk/aitaiaata/ata.htm>

CEC Central European Committee <http://homepage.tinet.ie/~dramaleague/cec.htm>

Im Bild re. zusammen mit SR Frenzel (oberster Kulturbeamter der Stadt Innsbruck) und Abt Mag. Raimund Schreier vom Stift Wilten LR Günther Platter beim Anbringen der Gedenktafel in Erinnerung an Fritz Astl. LR Platter ermöglichte durch eine Sonderzuwendung des Landes Tirol die Internetinitiative www.volksbuehnen.at





Landesverband
TirolerVolksbühnen

**Bühen Adressen e-mails -
homepages Stand**

(n) = in der Gemeinde(bzw. Tourismus)homepage sind Informationen über den Theaterverein (noch) nicht vorgesehen
(na) = in der Gemeinhomepage noch nicht aktiviert (die Bühne wird zur Benützung der Möglichkeit aufgefordert)
(spitze!) = vorbildhafte von einer Bühne gestaltete homepage

Sekretariat

6020 Innsbruck, Klostergasse 6
Tel. 0512-583186,
Fax: 0512-583186-4, e-mail:
ltvolksbuehnen@netway.at,
Sekretariat: Dagmar Konrad
Spielberatung u. Dramaturg:
Dr. Ekkehard Schönwiese
e-mail: ekkeschoenwiese@hotmail.com
<http://www.volksbuehnen.at>
(Im Aufbau, Nachweise und Beschreibungen von über 3000 Textbüchern; Spielplan Tiroler Volksbühnen; Infos über Bühnen und Wissenschaftliches über Volkstheater)

Vorstand

Landesverbandsobmann: Werner Kugler, 6410 Telfs, Sonnenweg 2,
Tel. 05262-65402 oder 0699-10196769
e-mail: werner.kugler@i-one.at
Landesverbandsobmann - Stellvertreter: Walter Oberbichler, 9990 Nußdorf-Debant, Pestalozzistr. 15 Tel. 04852-61718 oder 04852-64555-21
Karl Schatz, 6170 Zirl, Kirchstr. 3a, Tel. 05328-54107 oder 0512-507-6177 od. 6178
Kassier: Christian Ladner, 6571 Strengen, Brunnen 175, Tel. 05447-5365 oder 0699-10078172
Schriftführerin:
Helma Fink, 6460 Imst, Beinlandweg 3, Tel. 0676-5239785
Archivleiter: Hermann Authried, 6020 Innsbruck, Tiergartenstr. 71, Tel. 0512-285146
Landesverbands-Spielleitung:
Eduard Lehmann, 6410 Telfs, Hohenstr. 24, Tel. 05262-64742 oder 0699-10257100
Reinhard Auer, 6465 Nassereith, Kranewitterplatz141, Tel. 05265-5218-3
e-mail: Reinhard_Auer@aon.at
Waltraud Peer, 6150 Steinach, Höhenweg 94, Tel. 05272-6934
Karl Schatz, 6170 Zirl, Kirchstr. 3a, Tel. 05892-54107 oder

0512-507-6177 oder 6178
Bühnentechnischer Berater:
Franz Polin, 6341 Ebbs, St. Nikolaus Weg 8, Tel. 05373-42641

Imst

Bezirksobfrau, Helma Fink, 6460 Imst, Beinlandweg 3, Tel. 0676-523975
Bezirksobfrau - Stellvertreter: Werner Mittermayer, 6465 Nassereith, Karl-Mayer-Strasse 125a, Tel. 05265-5415

Die Bühnen:

Theatergruppe Mieminger Plateau Cäcilia Schaub, 6414 Mieming, Obermieming 163, Tel. 05264-5013 E-Mail: theater-mieming@gmx.at

(<http://www.mynet.at/bonsai/ater.htm>) <http://www.theater-mieming.at/>

Theaterverein Rietz Klaus Hackl, 6421 Rietz, Spielplatz 2, Tel. 05262/ 63322 (n)

Theaterverein Silz Walter Knausz, 6424 Silz, Dornachweg 15, Tel. 05263/ 6458

<http://www.silz.tirol.gv.at> (na)

Heimatbühne Haiming Peter Schaber, 6425 Haiming, Ötztalerstr. 16, Tel. 05266-87385

<http://www.Haiming.tirol.gv.at/content.asp unter:Vereine> (a)

Volksbühne Roppen Dietmar Pfausler, 6426 Roppen, Personalhaus 71, Tel.: 054175541 Tel. 0664-1509372 oder 0664-3217548

<http://www.roppen.tirol.gv.at> (na)

Heimatbühne Sautens Winfried Frankenberger, 6432 Sautens, Reitle 181, Tel. 05252-6576

e-mail: jaegersusanne@i-one.at <http://www.sautens.tirol.gv.at> (na)

Heimatbühne Ötz Johannes Tollinger, 6433 Ötz, Dorfstr. 38, Tel. 05252-6361

<http://www.oetz.tirol.gv.at> (na)

Dorfbühne Umhausen Lukas Leiter, 6441 Umhausen, Roßlach 104, Tel. 05255-5311 (n)

Heimatbühne Längenfeld Leo Holzknicht, 6444 Längenfeld, Unterried 72, Tel. 05253-5329

<http://www.laengenfeld.gv.at> (na)

Heimatbühne Sölden Regina Tauferer, 6450 Sölden, Wildmoos 622, Tel. 05254-2885 <http://www.soelden.tirol.gv.at> (na)

Heimatbühne Imst, Peter Nothdurfter, 6460 Imst, Am Raun 9, Tel. 05412-2082 <http://www.imst.tirol.gv.at> (n) <http://www.humiste.at>

Spielgruppe Karrösten, Hanni Drost, 6460 Karrösten,

HNr. 156, Tel. 05412-65332 (n)
Theaterforum Humiste, Herbert Riha, 6460 Imst, Königskapelle 107, Tel. 05412-65286 oder 06641614578

www.humiste.at
<http://www.imst.tirol.gv.at> (n)

Heimatbühne Tarrenz Simon Schnegg, 6464 Tarrenz, Trujegasse 9c, Tel. 05412-61897

<http://www.tarrenz.tirol.gv.at> (n)

Franz Kranewitter Bühne-Nassereith Werner Mittermayer, 6465 Nassereith, Karl-Mayer-Str. 125 a, Tel. 05265-5415

E-Mail: Reinhard_Auer@aon.at <http://www.nassereith.tirol.gv.at> (na)

Heimatbühne Wenns, Olga Rundl, 6473 Wenns, HNr. 74, Tel. 05414-87511 (n)

E-Mail: l.rundl@tsn.at
Theaterverein Zaunhof, Rudolf Eiter, 6481 St. Leonhard i. P., Zaunhof 24, Tel.: 05413-87427 (n)

Heimatbühne Imsterberg, Michael Schatz, 6491 Imsterberg, Ausiedlung 40, Tel. 05412-61565 (n)

Innsbruck Land 1

Bezirksobmann: Werner Kugler, 6410 Telfs, Sonnenweg 2, Tel. 05262-65402 oder 0699-10196769

e-Mail: werner.kugler@i-one.at
Bezirksobmann - Stellvertreter: Willi Ghetta, 6060 Tulfes, Schorfen 1, Tel. 05223-78342

Die Bühnen:

Halltheater (nicht beim Verband; Kontakt: Kolpingbuehne Hall)

Kolpingbühne Hall Christoph Sailer, 6060 Hall, Erlenstr. 9

e-mail: christoph.sailer@orf.at <http://www.hall-in-tirol.tirol.gv.at> (n)

Bühne Schönegg, Matthäus Moschen, 6060 Hall, Dr.-Krajnc-Str. 12b, Tel. 05223-57988

<http://www.hall-in-tirol.tirol.gv.at/> (na)

Tulfer Dorfbühne, Willi Ghetta, 6060 Tulfes, Schorfen 1, Tel. 05223-78342 <http://www.tulfes.tirol.gv.at> (na)

Volksbühne Ampass, Gertraud Riedler, 6060 Ampass, Gröbentalweg 5, Tel. 0512-360187 oder 0664-5106846

Freilichtspiele am Glockenhof - Tulfes, Rolf Parton, 6060 Tulfes, Gasteig 32, Tel. 05223-44510 Johanna Rausch:

e-Mail: heko@eunet.at <http://www.tulfes.tirol.gv.at> (a)

Theaterverein Rum, Engelbert Haidacher, 6063 Rum, Tannenweg 5 a, Tel. 0512-267946 <http://www.rum.at/Portal/HTML> (na)

Theaterverein Thaur, Reiner Bachor, 6065 Thaur, Kaponsweg 32, Tel. 05223-492652

e-mail: wernerro@gmx.net <http://www.Theaterverein-Thaur.at>

Volksbühne Mils Peter Arnold, 6060 Mils, Schloßfeld 3, Tel. 05223-46150 <http://www.gemeinde.Mils.tirol.at> (na)

Dorfbühne Sistrans, Anni Triendl, 6073 Sistrans, Permoos 434, Tel. 0512-378447 oder: 06767085969

e-mail: baumi@tirol.com <http://www.bm-websolutions.at> (n)

Theaterspielgemeinschaft Reith b. Seefeld, Maria Gapp, 6103 Reith b. Seefeld, Mühlberg 2, Tel. 05212-2744 <http://www.reith-bei-seefeld.tirol.gv.at> (na)

Heimatbühne Volders Erwin Posch, 6111 Volders, Lange Gasse 14, Tel. 05224-52589

Franz Sieberer: 05224-56521 <http://www.volders.tirol.gv.at> (na)

Kolpingbühne Wattens Georg Aichner, 6111 Volders, Lachhofweg 5, Tel. 05224-54823

<http://www.wattens.gv.at> (n)

Theaterverein Wattenberg Franz Schmadl, 6112 Wattenberg, HNr. 60 a, <http://www.wattenberg.gv.at/> (na)

Dorftheater Kolsaß Werner Rehrl, 6114 Kolsaß, Schneiderweg 3, Tel. 05224-67760 (n)

Dorfbühne Baumkirchen Peter Szabados, 6121 Baumkirchen, Oberfeldweg 10, Tel. 05224-57497 oder 0664/3416100

e-mail: p.szabados@tirol.com <http://www.baumkirchen.tirol.gv.at> (na)

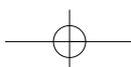
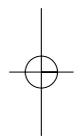
Volksbühne Fritzens Norbert Kogler, 6122 Fritzens, Ried 33, Tel. 05224-32845 Spielleiterin Doris Heim-Weidner Tel.:0522453697

<http://www.fritzens.tirol.gv.at> (na)

Theaterverein Zirl, Walter Corona, 6170 Zirl, Krippenweg 28, Tel. 05238-53131 <http://www.mg.zirl.at> (n)

Volksbühne Oberperffuss, Peter-Paul Schmid, 6173 Oberperffuss, Kengelscheiben 15, Tel. 05232-81587

Dorfbühne Völs, Anton Rangger, 6176 Völs, Dorfstrasse 22 b <http://www.voels.tirol.gv.at/> (n)



Volkstheatergesellschaft**Inzing,**

Peter Schatz, 6401 Inzing, Kohlstatt 36, Tel. 05238-87545
Theaterverein Inzing (**nicht beim LTV**) Barbara Zipper, Tel.: 05238/87009

<http://homepage.uibk.ac.at/homepage/csab/6141/theater> (...)

Pollinger Dorftheater, Helmut Schiefer, 6403 Polling, HNr. 200, Tel. 0676-5176020 (**n**)

Theatergruppe Oberhofen, Tamara Baumann, 6405 Oberhofen, HNr. 171 b, Tel. 05262-61947 <http://www.tirol.com/oberhofen> (**n**)

Theater am Kornkasten

Kematen, Eduard Lehmann, 6410 Telfs, Höhenstrasse 24, Tel. 05262-64742 (**n**)

Volksbühne Petttau,

Georg Engl, 6410 Petttau, Leibfing 159, Tel. 05238-88901

Volksbühne Telfs, Werner Kugler, 6410 Telfs, Sonnenweg 2, Tel. 05262-65402, e-mail: werner.kugler@ione.at

<http://www.telfs.com/rathaus-saal/> (vor allem Näheres über die Tiroler Volksschauspiele Telfs 2000/2001)

Innsbruck Land 2

Bezirksobmann: Siegfried Gamper, 6094 Axams, Olympiastrasse 39, Tel. 05234-68177

Bezirksobmann-Stellvertreter: Peter Hofer, 6167 Neustift, Milders 376

Die Bühnen:**Enzianbühne Ellbögen,**

Walter Kienast, 6082 Ellbögen, Tarzens 183a, Tel. 0512-376189 e-mail: walter.kienast@utanet.at, <http://www.ellboegen.tirol.gv.at> (**a**)

Dorfbühne Patsch,

Gertraud Töchterle, 6082 Patsch, Greidweg 11, <http://www.patsch.tirol.gv.at> (**n**)

Theaterverein Götzens,

Harald Abentung, 6091 Götzens, Vellenberg 7 a, Tel. 05234-32777 <http://www.goetzens.tirol.gv.at> (**n**)

Volkstheater Axams,

Siegfried Gamper, 6094 Axams, Olympiastrasse 39, Tel. 05234-68177 <http://www.axams.tirol.gv.at> (**na**)

Dorfbühne Birgitz, Alois Oberdanner, 6091 Birgitz, Omesmühle 1, Tel. 05234-68981 (**na**)

Sendersbühne Grinzens, Günther Kreidl, 6094 Grinzens, Rauth 21, Tel. 05234-65435 <http://www.sendersbuehne.at>; e-mail: Sendersbuehne@aon.at e-mail: karin-andrea.kirchbener@pti.at

Domanigbühne Schönberg,

Eva Kerber, 6141 Schönberg, Alte Schulgasse 7, Tel. 05225-

63775, <http://www.schoenberg.tirol.gv.at> (**n**)

Heimatbühne Mieders, Walter Schönherr, 6142 Mieders, HNr. 17a, Tel. 05225-63381

<http://www.riskommunal.at/mieders> (**na**)

Heimatbühne Navis, Bernhard Baldemair, 6143 Navis, Oberweg 114, Tel. 05278-63359

<http://www.navis.tirol.gv.at> (**na**)

Wipptaler Heimatbühne

Matrei, Käthe Hörtnagl, 6150 Steinach, Hochacker 10, Tel. 05272-6924 <http://matrei-brenner.tirol.gv.at> (**na**)

Volksschauspielverein

Steinach, Heinz Bachler, 6150 Steinach, Brennerstr. 75, Tel. 05272-6111 <http://www.steinach.tirol.gv.at> (**na**)

Heimatbühne Trins, Franz

Heidegger, 6152 Trins, HNr. 221, Tel. 05275-5238

<http://www.trins.tirol.gv.at> (**n**)

Jungbauernbühne Schmirn,

Robert Jenewein, 6154 Schmirn, HNr. 61, Tel. 05279-5418

<http://www.schmirn.tirol.gv.at> (**n**)

Heimatbühne Obernberg, Isolde Pichler, 6156 Gries a. Br., Au 363, Tel. 05274-87345

<http://www.tirol.co.at/obernberg/> (**n**)

Theaterrunde Gries a. Br.,

Jakob Reinisch, 6156 Gries a. Br., Ritten 134, Tel. 05274-87506 <http://www.griesambrenner.tirol.gv.at> (**n**)

Dorfbühne Natters

Robert Winterle, 6020 Innsbruck, Bauerngasse 2, Tel. 0512-292734 (**n**)

Heimatbühne Mutters,

Josef Siller, 6162 Mutters, Dorfstrasse 1/II, Tel. 0512-575175 e-mail: heimatbuehne.mutters@chello.at

<http://members.chello.at/walter.schmied>

Dorfbühne Telfes, Klaus Fritschmann, 6165 Telfes, HNr. 11, Tel. 05225-64216**Stubai Bauerntheater Fulpmes**,

Herbert Mair, 6166 Fulpmes, Dr.-Kofler-Str. 4, Tel. 05225-62151 <http://www.riskommunal.at/fulpmes> (**na**)

Volksschauspielverein Neustift,

Peter Hofer, 6167 Neustift, Milders 376

Heimat LOSE Bühne Sellrain, Andreas Haider, 6181 Sellrain, HNr. 21, Tel. 05230-608

<http://www.sellrain.tirol.gv.at> (**na**)

Heimatbühne Gries i. Sellrain,

Hannelore Denifle, 6182 Gries i. Sellrain, HNr. 27a Tel. 05239-250

Innsbruck- Stadt

Bezirkobmann: Robert Stabenheiner, 6176 Völs, Peter Sigmaierstr. 2/2/12, Tel. 0676-9537557

(e-mail robert.stabenmthei-

ner@rbgt.raiffeisen.at)

robert.stabenheiner@aon.at

Bezirksobmann - Stellvertreter: Stefan Seelos, 6020 Innsbruck, Egger-Lienz-Str. 13 b, Tel. 0512-562681

Die Bühnen:**Volksbühne Arzl**,

Franz Maurer, 6020 Innsbruck, Schlöglgasse 5a, Tel. 0512-200555

Die Bühne, Almut Egg-Blumenthal, 6020 Innsbruck, Kranewitterstr. 18a, Tel. 0512-647617/DW15

Jugendbühne Innsbruck,

Renate Perkhofner, 6020 Innsbruck, Leopoldstr. 65c, Tel. 0512-576034

Leo Bühne Innsbruck,

Markus Moll, 6020 Innsbruck, Anichstr. 36, Tel.: 0512-576917 Karten: 0512/562563

od: 06649351212

e-mail: mmoll@aon.at

reservierung@leobuehne.at

<http://www.leobuehne.at>

Tiroler Komödianten,

Ernst Grießler, 6020 Innsbruck, Reichenauer Str. 93, Tel. 0512-343571

Handpuppenbühne "Buntes Puppenkarussell",

Julia Schumacher-Fritz, Cusanusweg 11, Tel. 0512-276459

e-mail: NachrichtenDesFigurentheater-TreffTirol@tupilak@chello.at

tupilak@chello.at

Alt-lbk. Bauerntheater Ritterspiele,

Dieter Zoller, 6063 Rum, Langer Graben 11, Tel. 0664-3266757

http://www.tirolkultur.at/ritter_im_bierstindl/

Landesjugendtheater (Tiroler Kinderbühne) Volkmar Seeböck, 6063 Rum, Ulmenstr. 19, Tel. 0512-205868

<http://www.landesjugendtheater.at>

Inntaler Volkstheater,

Karl Schatz, 6170 Zirl, Kirchstr. 3a, Tel. 05238-54107

Volksbühne Blas

(nicht Mitglied des Verbandes)

Kellertheater (nicht Mitglied des LTV)

<http://www.tirolkultur.at/kellertheater/>

Kitzbüchel

Bezirksobmann:

Stefan Ritter, 6370 Kitzbühel, Ried-Riesberg 15, Tel. 05356-74519

Bezirksobmann - Stellvertreter:

Josef Faistenauer, 6300 Itter, HNr. 301, Tel. 05335-4260

Die Bühnen:**Dorfbühne Itter**,

Josef Faistenauer, 6300 Itter, HNr. 301, Tel. 05335-4260 (**n**)

Volksbühne Hopfgarten,

Ernst Brugger, 6361 Hopfgarten, Südtiroler Siedlung 11, Tel. 0664-

2608216

<http://www.hopfgarten.tirol.gv.at> (**na**)

Heimatbühne Kössen,

Ingrid Einwallner, 6345 Kössen, Niederachen 20, Tel. 05375-6975

<http://www.koessen.tirol.gv.at> (**na**)

Heimatbühne Going,

Georg Salfenauer, 6353 Going, Sonnseite 148, Tel. 05358-2186

<http://www.going.tirol.gv.at> (**na**)

Heimatbühne Kelchsau,

Othmar Pletzer, 6361 Klechsau, Foischingweg 9, Tel. 05335-8262

Volksbühne Westendorf,

Elisabeth Ager, 6363 Westendorf, Pichlingerstr. 44, Tel. 05334-6324

Albin Plieseis, Tel. 05334-6678 <http://www.westendorf.tirol.gv.at> (**na**)

Volksbühne Brixen i. Thale,

Heinrich Adelmann, 6364 Brixen i. Th., Achenberg II/96, Tel. 05334-2213

<http://brixen.tirol.gv.at> (**na**)

Brixentaler Volkstheater,

Heinrich Adelmann, 6364 Brixen i. Th., Achenberg II/96, Tel. 05334-2213

Heimatbühne Kirchberg,

Mag. Josef Pöll, 6365 Kirchberg i. T., Neugasse 20, Tel. 05357-2321(3822)

e-mail: kalswirt.sepp@tirol.com

<http://www.kirchberg.tirol.gv.at> (**a**)

Rettenstein-Theater Kirchberg,

Gebhard Wellenzohn, 6365 Kirchberg, Hauptstrasse, Tel. 05357-2461

e-mail: g.wellenzohn@tirol.com

<http://www.kirchberg.tirol.gv.at> (**na**)

Heimatbühne Kitzbühel,

Stefan Ritter, 6370 Kitzbühel, Ried-Riesberg 15, Tel. 05356-74519 <http://www.riskommunal.at/kitzbuehel> (**n**)

Volkskulturverein Oberndorf (VOKO),

Maria Treichl, 6372 Oberndorf, Römerweg 10, Tel. 05352-67357 (**n**)

Jochberger Heimatbühne,

Heinz Leitner, 6373 Jochberg, HNr. 292, Tel. 05355-5434

e-mail: h.Leitner@aon.at

<http://www.jochberg.tirol.gv.at> (**a**)

Volksbühne St. Johann,

Hans Hauser, 6380 St. Johann i. T., Wiesenhoferstrasse 72, Tel. 05352-63311

<http://www.st.hjohann.tirol.gv.at> (**na**)

Heimatbühne Kirchdorf,

Walter Rafelsberger, 6382 Kirchberg, Wengerstr. 56, Tel. 05352-66710

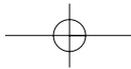
<http://www.kirchdorf.tirol.gv.at> (**a**)

Volksbühne Waidring,

Johann Danzl, 6384 Waidring, Dorfstr. 32, Tel. 05353-5853

<http://www.waidring.tirol.gv.at> (**na**)

Heimatbühne Fieberbrunn,



Alois Obwallner, 6391 Fieberbrunn, Spielbergstrasse 35, Tel. 05354-56718
<http://www.fieberbrunn.tirol.gov.at> (na)

Nuaracher Bauernspiele St. Ulrich, Mario Hornbacher, 6393 St. Ulrich a. P., Strasse Nr. 67, Tel. 05354-88785
 e-mail: st.ulrich@aon.at
<http://www.st.ulrich.tirol.gov.at> (na)

Volksbühne Hochfilzen, Johann Perterer, 6395 Hochfilzen, Warminger Str. 38, Tel. 05359-479
<http://www.hochfilzen.tirol.at> (a)

Kufstein

Bezirksobmann: Richard Dolar, 6330 Kufstein, Dekan-Hintner-Str. 9/36, Tel. 0664-2415494
 e-mail: richard@dolar.at
<http://www.dolar.at>

Bezirksobmann - Stellvertreter: Reinhard Exenberger, 6342 Niederndorf, HNr. 46a, Tel. 05373-61536
 e-mail: exenberger@web.de
<http://www.beepworld.de/members16/stheataniederndorf>

Die Bühnen:
Volkstheater Brixlegg, Hannes Sigwart, 6230 Brixlegg, Herrenhausplatz 7
<http://www.brixlegg.tirol.gov.at> (n)

Theater- und Kulturverein Münster Volksbühne, Siegfried Praxmarer, 6232 Münster, Entg. 466, Tel. 05337-8448
<http://www.members.aon.at/praxmarer> (Spitze!)
 e-mail: volksbuehne.sonnwend@aon.at

Heimatbühne Kramsach, Marlene Rein, 6233 Kramsach, Lendstr. 187b, Tel. 05337-65276 (n)

Bauerntheater Reith im Alpbachtal, Walter Pirhofer, 6235 Reith i. Alpbachtal, Hygna 9, Tel. 05337-62139
<http://www.reithimalpachtal.tirol.gov.at> (n)

Alpbacher Heimatbühne, Reinhard Zellner, 6236 Alpbach, Sonnberg 365, Tel. 05336-5675
<http://www.alpach.tirol.gov.at> (n)

Volksschauspiel-Verein Rattenberg, Alred Schmidt, 6240 Rattenberg, Südtirolerstr. 26, Tel. 05337-64818
 e-mail: rattenberg@tirol-pur.at
<http://www.rattenberg.at/kultur>

Schlossbergspiele Rattenberg
chello@chello.at

Laienspielbühne Breitenbach, Silvana Haidacher, 6250 Kundl, Turbinenweg 25
<http://www.breitenbach.tirol.gov.at>
Stadtbühne Wörgl,

Christa Schediwey, 6300 Wörgl, Ladestr. 36, Tel. 05332-70666
<http://www.woergl.at> (n)
D'Söller Theaterleit, Karl Lettenbichler, 6306 Söll, Dorf 26, Tel. 05333-5966
 e-mail: lettenbichler.karl@aon.at
<http://www.theater-soell.at> (Spitze!)

Wildschönauer Heimatbühne, Andreas Unterer, 6314 Wildschönau, Niederau 134, Tel. 05339-8205
<http://www.wildschoenau.tirol.gov.at> (na)

Volksbühne Kirchbichl, Kathi Rafelsberger, 6322 Kirchbichl, Ort 235, Tel. 05332-81144
<http://www.kirchbichl.at>
Volksbühne Langkampfen, Rudolf Thaler, 6322 Langkampfen, Unterlangkampfen 331, Tel. 05332-87608
<http://www.langkampfen.tirol.gov.at> (na)

Tiroler Volkstheater Kufstein, Herbert Sommer, 6330 Kufstein, Treidelstrasse 10, Tel. 05372-62132
<http://www.tirol.gov.at/bh-kufstein/> (na)

Kufsteiner Heimatbühne, Alfred Gasteiger, 6330 Kufstein, Stimmerfeldstr. 9, Tel. 05373-61604 (n)

Theaterrunde Schwoich, Hannes Gschwentner, 6330 Schwoich, Amberg 91, Tel. 05372-58287
<http://www.schwoich.tirol.gov.at> (na)

Volksbühne Alpenland Thiersee, Hubert Petter, 6335 Thiersee, Schmiedtal 49, Tel. 05376-20016

Passionsspiele Thiersee (nicht im LTV)
<http://www.passionsspiele.thiersee.at>

Ebbser Bauerntheater, Franz Margreiter, 6341 Ebbs, Weidach 42, Tel. 05373-43103
<http://www.ebbs.tirol.gov.at> (na)

's Theata Niederndorf, Reinhard Exenberger, 6342 Niederndorf, HNr. 46a, Tel. 05373-61536

e-mail: exenberger@web.de
<http://www.beepworld.de/members16/stheataniederndorf>

Passionsspiele Erl (n. im LTV)
<http://www.passionsspiele.at>
Walchseer Theaterstadl, Josef Schreder, 6344 Walchsee, Am See 16, Tel. 05374-5343 (n)

Heimatbühne Scheffau, Johann Bichler, 6351 Scheffau, HNr. 110, Tel. 05358-8128 (n)

Volksbühne Ellmau, Greti Folie, 6352 Ellmau, Auwald 66, Tel. 05358-2032
<http://www.ellmau.tirol.gov.at> (na)

Landeck

Bezirksobmann: Christian Ladner, 6571 Strengen, Brunnen 175, Tel. 05447-5365 od. 0699-10078172

Bezirksobmann - Stellvertreter: Prof. Thomas Sailer, 6511 Zams, Oberdorf 3, Tel. 05442-68087

Die Bühnen:
Dorf-Bühne Piller, Gottfried Gebhart, 6473 Wennis, Piller 21, Tel. 05414-8338

Heimatbühne Schönwies, Ingrid Schöpf - Zadra, 6491 Schönwies, Starckenbach 1;
<http://www.riskommunal.at/schoenwies> (na)

Theatergruppe Landeck, Thomas Sailer, 6511 Zams, Oberdorf 3, Tel. 05442-6087
<http://www.landeck.tirol.gov.at> (na)

Theatergruppe Zams, Andreas Fink, 6511 Zams, Innstrasse 27, Tel. 05442-64868
<http://www.zams.at> (na)

Theatergruppe Fließ, Karlheinz Gigele, 6521 Fließ, HNr. 180A, Tel. 0664-3422903
<http://www.fiss.tirol.gov.at> (na)

Volksbühne Fendels, Berta Pult, 6522 Fendels, HNr. 23, Tel. 05472-6864
<http://www.fendels.tirol.gov.at> (a)

Heimatbühne Kauns-Kaunerberg, Josef Falkeis, 6522 Kauns, Kegelgasse 92, Tel. 05472-6929
 Tel: 067766820950
<http://www.wiese.jaggl.at>

Heimatbühne Prutz, Franz Buchhammer, 6522 Prutz, HNr. 4, Tel. 05472-2449 (n)
Heimatbühne Ladis, Charly Senn, 6531 Ladis, HNr. 125, Tel. 05472-2137 (n)

Theatergruppe Fiss, Robert Geiger, 6522 Fiss, HNr. 89, Tel. 05476-6439 (n)
Heimatbühne Serfaus, Norbert Greiter, 6534 Serfaus, Herrenanger 6, Tel. 05476-6310 (n)

Heimatbühne Tösens, Peter Peer, 6541 Tösens, Obertösens 99, Tel. 05477-251
<http://www.toesens.tirol.gov.at> (na)

Heimatbühne Pfunds, Franz Larcher, 6542 Pfunds, HNr. 90, Tel. 05474-5285 (05474-5321)
 e-mail: s_hoamat@utanet.at
<http://www.pfunds.tirol.gov.at> (a)

Heimatbühne Pians, Wilhelm Pfeifer, 6551 Pians, HNr. 79b, Tel. 05442-66729 (n)
Heimatbühne See, Stefan Narr, 6553 See i. P. Schnatzerau 157, Tel. 05441-8257

e-mail: stefan.narr@telecom.at
 e-mail: erichschweighofer@hotmail.com
<http://www.see.tirol.gov.at>

Theatergruppe Ischgl, Martin Vogt, 6561 Ischgl, HNr. 61, Tel. 05444-5309 (n)
Heimatbühne Strengen, Harald Spieß, 6571 Strengen,

Brunnen 188 Tel.: 05447-5371
<http://www.strengen.gov.at> (a)
Heimatbühne Petttau, Albert Korber, 6574 Schnnau, HNr. 91, Tel. 0663-9658461
<http://www.pettneu.tirol.gov.at>
Theatergruppe OHA St. Anton, Lydia Jordan, 6574 Petttau am Arlberg, Untervadiesen
<http://www.stantonamarlberg.com> (n)

Lienz

Bezirksobfrau: Hildegard Kollnig, 9782 Nikolsdorf, HNr. 125, Tel. 04858-8360 oder 04852-63624-74

Bezirksobfrau - Stellvertreterin: Maria Warscher, 9972 Virngen, HNr. 207c, Tel. 04874-5608 od. 5210

Die Bühnen:
Theaterverein Nikolsdorf, Wolfgang Steiner, 9782 Nikolsdorf., HNr. 54, Tel. 04858-8246
<http://www.osttirolnet.at/nikolsdorf> (na)

Theaterverein Leisach, Albert Senfter, 9900 Leisach, HNr. 13 a, Tel. 04852-64358
http://www.organisation.free-page.de/cgi-bin/feets/freepages_ext/410300x030A/rewrite/leisach (na)

Kolpingbühne Lienz, Reinhold Tschurtschenthaler, 9900 Lienz, Purtscher - Str. 6, Tel. 04852-68908
<http://www.stadt-lienz.at/index.asp> (na)

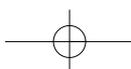
Theatergruppe Oberlienz, Sieglinde Unterassinger, 9900 Lienz, Oberlienz 47, Tel. 04852-67495 (n)
Heimatbühne Thurn, Margreth Steidl, 9900 Thurn, Zauche 22, Tel. 04852-67918 (n)

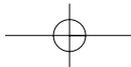
Schattseitner Theaterverein, Roman Kraller, 9900 Tristach, Dorfstrasse 37, Tel. 04852-64414 (n)
Theatergruppe Bergland Assling, Josef Lukasser, 9911 Thal-Assling, Oberthal 36, Tel. 04855-8536
<http://www.assling.at> (na)

Theatergruppe Anras, Herbert Fuchs, 9912 Anras, HNr. 115, Tel. 04846-6737 (n)
Jugendheimbühne Abfaltersbach, Gottfried Schneider, 9913 Abfaltersbach, HNr. 43, Tel. 04846-6254
<http://www.8ung.at/jugendheimbuehne>

e-mail: "Gottfried Schneider" >tirol.965103076@tirol.com / <tirol.965103076@tirol.com>
Theatergruppe Außervillgraten, Konrad Ortner, 9920 Sillian HNr. 212, Tel. 04842-6351 (n)

Theatergruppe Sillian, Gottfried Walder, 9920 Sillian





HNr. 39,
Tel. 04842-6512 (n)
Heimatbühne Strassen,
Bernhard Bodner, 9920 Strassen,
HNr. 129a, Tel. 04846-6633 (n)
Theatergruppe Innervillgraten,
Walter Ortner, 9932 Innervillgraten,
HNr. 52a, Tel. 04843-5596 (n)
Heimatbühne Kartitsch,
Oswald Außerlechner, 9941 Kartitsch,
HNr. 53, Tel. 04848-5208 (n)
Theatergruppe Obertilliach,
Josef Kruselburger, 9942 Obertilliach,
Dorf 49, Tel. 04847-5109 (n)
Theatergruppe Hinterbergler
Ainet, Josef Wibmer, 9951 Ainet,
HNr. 161, Tel. 04853-5487 (n)
Theaterverein Hopfgarten i.D.
Josef Ploner, 9961 Hopfgarten i. D.,
Plon 14, Tel. 04872-5427 (n)
Heimatbühne Matri i. Osttirol,
Zita Wolsegger, 9971 Matri/Osttrl.
Leopold-Figl-Str. 5/11,
Tel. 04875-5307 (n)
Theatergruppe Rabensteiner
Virgen, Maria Warscher, 9972 Virgen,
HNr. 207c, Tel. 04874-5608 od. 5210
<http://www.virgen.at> (n)
Theatergruppe ÖAV Prägraten,
Friedl Kratzer, 9974 Prägraten,
Bichl 8, Tel. 04877-5369 (n)
Volksbühne Kals,
Günther Schneider, 9981 Kals
am Großglockner, Lesach 17,
Tel. 0664-5334552
e-m: olksbuehne_kals@gmx.at
<http://www.kals.at/vereine/> (a!!)
Theaterverein Nussdorf-Debant,
Peter Goller, 9990 Debant,
Alt Debant 19, Tel. 04852-64208
<http://www.nussdorf-debant.at>
(n)
Theaterwerkstatt Dölsach,
Wolfgang Michor, 9991 Dölsach,
Gödnach 6, Tel. 04852-68574 (n)

Reutte

Bezirksobmann:
Werner Ginther, 6600 Reutte,
Augasse 4, Tel. 05672-64425
Bezirksobmann - Stellvertreter:
Christian Dreer, Bergbahnstr. 13,
6600 Höfen, Tel. 05672-64625

Die Bühnen:
Höfener Dorfbühne,
Edwin Wolf, 6600 Höfen, Alte Bundesstr. 14,
Tel. 05672-65163 (n)
Heimatbühne Reutte,
Wolfgang Kotek, 6600 Wängle,
Hinterbichl 11, Tel. 05672-67415
<http://www.reutte.at> (n)
Spielergemeinschaft der Geierwally Freilichtbühne,
Claudia Lang, 6600 Wängle,

Höfenerstr. 5, Tel. 05672-71903
E-Mail: cl.lang@aon.at
<http://www.lechtal.at/geierwally>
Theatergruppe Heiterwang,
Marina Bunte, 6611 Heiterwang,
Fischer am See 2, Tel. 0663-9258716 od. 0664-3408823 (n)
Bauernbühne Berwang,
Herbert Weißenbacher, 6622 Berwang,
HNr. 99, Tel. 05674-8248
<http://www.riskommunal.at/berwang> (na)
Theatergruppe "Die Zugspitzler",
Erich Papp, 6632 Ehrwald,
Kirchplatz 15, Tel. 0664-3253637
Volksbühne Bach, Arnold Lorenz,
6644 Elmen, HNr. 40, Tel. 05635-290 (n)
Heimatbühne Elmen, Heiner Ginther,
6644 Elmen, HNr. 31a, Tel. 05635-505 (n)
Holzgauer Theatergruppe,
Elmar Huber, 6654 Holzgau,
HNr. 72a, Tel. 05633-5101
<http://www.holzgau.tirol.gv.at> (na)
Theatergruppe Steeg,
Josef Hauser, 6655 Steeg,
HNr. 1 d, Tel. 05633-5265 oder: 0676-3585486
<http://www.steeg.tirol.gv.at> (na)
Kolping-Volksbühne Weißenbach,
Elmar Schwarzenbrunner,
6671 Weißenbach/Lech, Bichlg. 12,
Tel. 05678-5314 (n)
Volksbühne Tannheim,
Klaus Waibel, 6675 Tannheim,
Oberhöfen 136, Tel. 05675-6360
<http://www.tannheim.tirol.gv.at> (n)
Heimatbühne Schattwald,
Anton Rief, 6677 Schattwald,
HNr. 1, Tel. 065675-6734 (n)

Schwaz

Bezirksobfrau:
Margit Wierer, 6272 Stumm,
Pumperergasse 13, Tel. 05283-2517
Bezirksobfrau- Stellvertreterin:
Elvira Permoser, 6200 Jenbach,
Tratzbergstrasse 23a, Tel. 05244-65337

Die Bühnen:
Dorfbühne Weer,
Hermann Mader, 6114 Weer,
Schelmleiten 9, Tel. 0664-6256040
<http://www.weer.at> (n)
Kolpingbühne Schwaz,
Alois Franz, 6130 Vomperbach,
Bahnhofsiedlung 21, Tel. 05242-64433
Schwazer Kulissenschieber,
Kurt Sillaber, 6130 Schwaz,
Carl Rieder Weg 5, Tel. 05242-65623
Th. in der Pölz (nicht im LTV)
Theater af Schloß Freundsborg (nicht im LTV)
Werksbühne Tyrolit Schwaz,
Herbert Wernhard, 6130

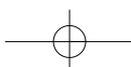
Schwaz, Ullreichstr. 7,
Tel. 05242-64975
<http://www.schwaz.at/kultur/Kulturvereine>
BEILÄUFIG - Ein Theater im Lendbräukeller,
Matthias Hussl, 6130 Schwaz,
Innsbruckerstr. 39, Tel. 05242-62396
e-mail: info@beilaeufig.at
<http://www.beilaeufig.at>
Heimatbühne Weerberg,
Gerhard Angerer, 6133 Weerberg,
HNr. 48c, Tel. 05224-67183
<http://www.tiscover.com/weerberg> (n)
Heimatbühne Vomp,
Martin Scheiber, 6134 Vomp,
Altmahd 81, Tel. 05242-73291
<http://www.vomp.tirol.gv.at> (na)
Theatergruppe Stans,
Hermann Danler, 6135 Stans,
Oberdorf 184/II, Tel. 05242-73912 oder 0699-10060457
<http://www.stans.tirol.gv.at> (na)
Volksbühne Gallzein, Fritz Kirchdorfer,
6200 Buch b. Jenbach, St. Margarethen 194b/2,
Tel. 05244-66687 (66691)
<http://www.gallzein.tirol.gv.at> (na)
Volksbühne Jenbach,
Manfred List, 6200 Jenbach,
Zisterbichl 25, Tel. 05244-64457
<http://www.jenbach.tirol.gv.at> (na)
e-mail: manfred.list.jenbach@utanet.at
<http://theater.freepage.de/vbu-ehnejenbach>
Heimatbühne Achenkirch,
Robert Pockstaller, 6215 Achenkirch,
HNr. 39, Tel. 05246-2109
<http://www.tiscover.com/achenkirch> (na)
Theaterverein Bruck a. Ziller,
Margarete Krismer, 6262 Bruck/Ziller,
Dorf 34, Tel. 05288-2344
<http://www.bruck-im-zillertal.at> (na)
Dorfbühne Schlitters,
Anna-Maria Heim, 6262 Schlitters,
HNr. 54, Tel. 05288-72425
<http://www.schlitters.at> (na)
Dorfbühne Hart i. Z., Karin Widner,
6263 Hart i. Z., Helfenstein 50b,
Tel. 05288-3951 (n)
Theater- u. Kulturverein Fügen,
Gabi Schiestl, 6263 Fügen,
Alte Hauptstrasse 67, Tel. 05288-63754 (n)
Volksbühne Aschau,
Bernhard Toth, 6272 Ried, HNr. 173b,
Tel. 05288-3973
<http://www.aschauimzillertal.tirol.gv.at> (n)
Theaterverein Stumm,
Georgia Wurm, 6272 Stumm,
Obisdorfweg 14, Tel. 05283-2751
Verband Zillertaler Volksschauspiele,
Margit Wierer, 6272 Stumm,
Pumperergasse 13, Tel. 05283-2517
<http://www.stumm.tirol.gv.at> (na)
Theaterverein Zell a. Z., Peter

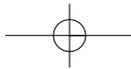
Dolinsek, 6280 Zell a. Z., Gerlosstr. 15,
Tel. 05282-2283-0
<http://www.zell-am-ziller.tirol.gv.at> (na)
Kulturverein "Bühne Chancenos",
Alexander Tipotsch, 6283 Hippach,
Schwendberg 85b, Tel. 05282-2451
<http://www.zell-am-ziller.tirol.gv.at> (na)
Westernfreunde Gerlos, Josef Kammerlander,
6281 Gerlos, HNr. 39, Tel. 05284-5471
e-mail: sonnleiten@aon.at
<http://www.gerlos.tirol.gv.at> (na)
<http://www.schwazonline.at>
Volksspielgruppe Hippach,
Johann Rauch, 6283 Schwendau,
Dorf 150, Tel. 05285-3414 (n)
Volksbühne Mayrhofen, Maria Rauch,
6290 Mayrhofen, Tuxer Str. 708,
Tel. 05285-62307
<http://www.mayrhofen.tirol.at> (na)
Volksbühne Finkenberg,
Johanna Fankhauser, 6292 Finkenberg,
Dornau 340, Tel. 05285-63460
<http://www.finkenberg.tirol.gv.at> (na)
Volksbühne Tux-Lanersbach,
Hermann Grubauer, 6293 Tux,
Lanersbach 338, Tel. 05285-63460

Ehrenmitglieder

Ehrenobmann und Ehrenmitglied:
HR Dr. Ludwig Sölder, 6065 Thaur,
Dörferstr. 3 Fred Grohlich,
6020 Innsbruck, Wopfnerstrasse 6;
Alfred Petz, 6020 Innsbruck,
Ing. Etzel Str. 71
Hermann Authried, 6020 Innsbruck,
Tiergartenstrasse 71,
HR Dr. Robert Eigentler, 6020 Innsbruck,
Schöpfstrasse 20
Josef Hummel, 6040 Neu-Rum,
Serlestrasse 32, Helmut Wlaskak,
6060 Ampaß, Peerhof,
Leopold Flöck, 6130 Schwaz,
Waidach 31, Karl Winkler, 6143 Matri a. Br.,
Brennerstrasse 59, Hans Bichler,
6166 Fulpmes, Medrazerstrasse
Dir. Norbert Werndle, 6341 Ebbs,
Windbichler Strasse 8, Dr. Friedrich Haider,
6410 Telfs, Leibling 42
Anton Haider, 6410 Telfs, Leibling 42
Hans Kößler, 6425 Haiming,
Gartenweg 8, Karl Wille, 6522 Prutz,
HNr. 85, Ing. Robert Grammer,
9900 Lienz, Meraner Strasse 5,
Sepp Hintner, I-39035 Welsberg,
Hauptstrasse, Dr. Egon Kühebacher,
I-39038 Innichen,
Herzog-Tassilo-Str. 15

Überprüfung vom 11.02.2002





Jenbach Theatertage im April

Am **Samstag den 6.4.2002 um 20,00 Uhr** beginnen die Jenbacher Theater-tage im Rahmen der Ortszeit mit der Volksbühne Jenbach. Gespielt wird die Kriminalkomödie **"Erben ist nicht leicht"** von Walter G. Pfau.

Lina von Hagen zitiert ihre Verwandtschaft zu sich weil sie wieder einmal zu sterben gedenkt. Nur, diesmal aber ist es ernst.

Es spielen: Elfi Permoser, Vroni Mayer, Bettina Kröll, Simone Tiefen-grabner, Ingrid List, Albert Tatschl, Hans-Peter Kelmer, Werner Ocvirk, und Manfred List

Am **Samstag den 13.4.2002 um 20,00 Uhr** spielt die Volksbühne Tux das Volksstück **"Der B'suff"** von Hans Gnant, ein ernstes Stück über Alkoholismus

Am **Mittwoch, 17.4.2002 um 20,00 Uhr** zeigt das Theaterforum Humiste aus Imst **"Die Pfarrhauskomödie"** von Heinrich Lauersack.

Der Pfarrer Achatius Achaz lebt gemeinsam mit seinem Kooperator und der Köchin im Pfarrhaus. Das enge Zusammenleben im Alltag fordert die Entscheidung: Wie gehe ich mit meinen persönlichen Bedürfnissen nach Nähe und Zärtlichkeit um?

Am **Sonntag, 21.4.2002 um 17,00 Uhr** gibt es für Kinder ein Türkisches Märchen gespielt von Marionet-entheater Tupilak **"Keloglan und der schwarze Knüppel"**

Wer ist Keloglan? Es ist eine alte türkische Märchenfigur die unserem Kasperl ähnelt.

Am **Freitag, 26.4.2002 um 20,00 Uhr** **"Frühere Verhältnisse"** Eine Posse mit Gesang von Johann Nestroy.

Es spielen: Kammerschauspieler Helmut Wlasak, Franziska Krinzinger, Heinz Tipotsch und Stella Ita, Musikalische Leitung: Karl Horst Wichmann.

Eintritt: jeweils 7,-ausgenommen Märchen.Eintritt Märchen: 4,-

Der Wiesejaggl vorm Schloßhaus in Kauns

<http://www.wiesejaggl.at>

Eine Schlüsselgeschichte aus dem Kاونertal von Wilderern, Steinböcken von Liebe, Lust und Leid aus vorrevolutionärer Zeit um 1517. Der Wiesejaggl ist eine historische bezeugte Figur, um die sich einige Legenden des Widerstandes ranken.

Durch das Jagdverbot des Kaisers an die Bauern, kam es zur Rebellion des Wiesejaggl's. Es verbreitete sich die Unzufriedenheit bei den Bauern, die sich mit dem Wiesejaggl solidarisch erklärten. Die Waffen, die der Kaiser an die Bauern für die Verteidigung der eigenen Grenzen bei den Kriegen gegen Venedig und den Eidgenossen

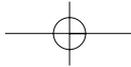
verteilte, wurden von den Bauern auch zum Wildern eingesetzt. Die Jagd im Kاونertal betrachtete der Kaiser als Privileg für sich und seine Jagdgesellschaft. Wilderer wurden für "vogelfrei" erklärt.

Am **Freitag, den 21. Juni 2002** findet die Premiere des Freilichttheaters in Kauns statt.

Weitere Aufführungstermine
So., 23.06., Mi. 03.07., Fr. 05.07., So. 07.07., Fr. 12.07., So. 14.07., Fr. 02.08., So. 04.08., Fr. 09.08., So. 11.08., Mi. 14.08., Sa. 17.08., Fr. 23.08., So. 25.08.2002

Spielbeginn jeweils um 20.30 Uhr

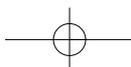




★★★★
FERIENANLAGE
Elisabeth



Familie Walch . Ferienanlage . Hotel Elisabeth . Appartements Scherrhof
A-6365 Kirchberg in Tirol . Tel. 0043/(0)5357/2277 . Fax 3701
e-mail:elisabeth.kirchberg@magnet.at



Was wollt Ihr? Was Ihr wollt!

Rattenberg probt Shakespeare

"Nach drei Jahren echtem Tiroler Volksschauspiel wollen wir wieder einen kleinen Richtungs-schwenk in Richtung Klassiker machen, um unserem Publikum etwas Neues zu bieten", so Schloßberg-Obmann Dr. Alfred Schmidt, "und das mit neuem Autor und "neuem alten" Regisseur":

Ein Klassiker der Theaterliteratur steht heuer am Spielplan der Rattenberger Schloßbergspiele: William Shakespeares "Viel Lärm um nichts" in einer Bearbeitung von Charly Rabanser. Regie führt ein "alter Bekannter" am Rattenberger Schloßberg: Anders Linder, mittlerweile Leiter des Stadttheaters Innsbruck, der schon 1996 mit "Vollmond - ein Sommernachtstraum" mit großem Erfolg einen Shakespeare-Klassiker am Schloßberg inszeniert hatte.

Wie häufig in Shakespeares Komödien besteht die Handlung auch in "Viel Lärm um nichts" aus einem Neben- und Durcheinander. Vor diesem Hintergrund lässt Shakespeare eine Reihe spritziger und derber Tollheiten abrollen - auf diese kommt es an, sie sind das fröhliche "Lärmen um das Nichts". Erster Bestandteil der Handlung sind das neckische, zankende und von Anfang an (allerdings

unwissentlich) verliebte Paar Beatrice und Benedikt. Beatrice ist Männerfeindin, Benedikt ein Weiberfeind - jedenfalls glaubt das jeder von sich und vom anderen. Nach mehreren Anstößen der Freunde der beiden stürzt die angebliche Männer- und Weiberfeindschaft aber letztendlich zusammen. Sie gestehen einander ihre Liebe.

Zweiter Bestandteil der Handlung ist das junge Liebespaar Hero und Claudio. Ihre geplante Heirat wird durch eine boshafte Intrige verhindert: Hero wird mittels eines Scheinbeweises bezichtigt, sie habe eben noch ein Liebesstündchen mit einem Nebenbuhler gefeiert. Das Ganze wird schlussendlich und mithilfe von Beatrice und Benedikt als Täuschung aufgedeckt. Dritter Bestandteil ist das tölpelhaft Gerichtsdienerpaar Holzapfel-Schlehwain. So sauer ihr Namen, so tollpatschig ihr Betragen. Die beiden gelten als eines der schrulligsten Paare, die Shakespeare erfunden hat.

Die Premiere ist am 29. Juni 2002, die Aufführungen dauern bis 3. August.

Premiere Freitag, 28. Juni (Ersatztermin: 29. Juni)
Weitere Termine: 30. Juni. - 4. Juli; 7. - 9. Juli; 16. - 19. Juli; 23. - 26. Juli;
· 30. Juli - 2. August.
<http://www.Rattenberg.at/>

Auf dem Ausbildungssektor für Volksschauspieler, Theateramateure, Spielanimateure, Spielpädagogen zum Gebrauch in der Schule, im Tourismus, in der sozialintegrativen Arbeit etc. gibt es in Tirol mehrere Anbieter. Vier davon haben ihren Sitz im Kulturgasthaus Bierstindl: den Theater Service Tirol, den Landesverband Tiroler Volksbühnen, das Forum Schauspiel Tirol. und das Institut für Kommunikation und Persönlichkeitsbildung. Gerade neu entwickelt wurde vom TST nachfolgendes Schulungsprogramm:

Spielpädagogische Ausbildung

Im Mai 2002 startet der berufsbegleitender Ausbildungslehrgang "Spiel bringt Farbe ins Leben".

Dieser Lehrgang soll vielfältige Kompetenz für eine Tätigkeit in den Bereichen Freizeit, Kultur und Bildung vermitteln und die Bedeutung der Dimension Spiel, Bewegung und Kreativität im Hinblick auf eine intensive Begegnung praktisch einschließen.

Die AbsolventInnen dieses Lehrganges sollen mit unterschiedlichen Zielgruppen (Kinder, Jugendlichen, Erwachsenen, Familien, Senioren, ...) und in unterschiedlichen Einrichtungen (Fremdenverkehrseinrichtungen, Kinder- und Jugendorganisationen, Erwachsenenbildung, Schule, Kindergärten, ...) Spiel- und Kreativangebote planen, organisieren, gestalten und beraten können. Dieser Lehrgang zeigt Möglichkeiten spielerischer und kreativer Begegnung. Er will die TeilnehmerInnen motivieren, diese Spielformen weiterzugeben und zu leben: im Alltag, im Miteinander mit Freunden, in der Familie, im Kindergarten und in der Schule, in der Gruppe, ...

Auskünfte und Anmeldung (begrenzte Teilnehmerzahl):
Thomas Sailer, Oberdorf 3, 6511 Zams
E-mail: t.sailer@tsn.at; Tel.: 05442-68087 (nachmittags)

Referent: Dr. Joe Höllhuber; Medien- und Spielpädagoge, Salzburg

Seminarinhalte - Zielsetzungen

- Animation zu eigener Kreativität
- Aufzeigen von verschiedenen Möglichkeiten kreativer Begegnung
- Erleben und Reflektieren von verschiedenen Möglichkeiten kreativer Prozesse
- Erleben von Methoden des "lebendigen" und "sozialen" Lernens
- Selbsterfahrung in verschiedenen Spiel-Situationen
- Kennenlernen von verschiedenen Methoden aktiver Freizeitgestaltung
- Kennenlernen von Methoden im Umgang mit Gruppen
- Kennenlernen der Methode "Spiel"
- Aufzeigen von Möglichkeiten der Umsetzung des Erlebten in verschiedenen Zielgruppen
- Kennenlernen von Methoden der außerschulischen Kinder- und Jugendlichen-Erziehung und der Erwachsenenbildung
- Erstellen von Modellen für die außerschulische Kinder- und Jugendlichen-Erziehung und Erwachsenenbildung
- Lernen mit Fachliteratur und Behelfen umzugehen
- Erfahrungsaustausch



On Stage:
Ihre Ideen

Als Kreativer wissen Sie: Bis sich der Vorhang zur Premiere hebt, ist es ein dornenvoller Weg. **TheaterTüchler** berät Sie seriös und plant Ihre Projekte in Kenntnis aller Vorschriften und Normen. **TheaterTüchler** ist Ihr flexibler und innovativer Partner für Ausführung und Montage vor Ort. **TheaterTüchler** bietet Ihnen alle Dienstleistungen, eigene Werkstätten, ein reichhaltiges Lager und prompte Lieferung aller Produkte für Bühnentechnik und Dekoration.

Unser
Sortiment
für Bühnen:

Textilien

(z.B.: Molinos, Schleiernessel, Tülle, Bodentücher, Projektionsfolien

Bühnentechnik:

wie mobile Bühnenelemente, Holzpraktikabln, Bühnenkabine, Bühnenanhänger, mobile Tribünen, bühnentechnisches Zubehör und weiteres

Flammschutz

Konfektion

von einfachen Näharbeiten bis zu komplizierten Wagner- und Raffzügen

Montage

aller angebotenen Produkte, rasch und professionell

Theaterfarben

Lösungsmittelfrei speziell für Folien, Glühlampen, Leder, Bodentücher, Kostüme, Kulissen und Horizonte, Kaschiermassen, Gewebefüller, UV-Leuchtfarben etc.

THEATER TÜCHLER

THEA TER TÜCH LER

Erwin Pichlmair
Swietenstraße 2
A 4600 Wels
Tel.: 07242 68083
FAX: 07242 68083-4
GSM: 0664 2253314
FAX-GSM: 0664
2279316
mailto: erwin.pichlmair@A1plus.at

Traum eines österreichischen Reservisten", anlässlich des Bezirksmusikfestes in Jochberg am 11. Aug 2000 mit fast 100 DarstellernInnen von den Vereinen aus Jochberg. Regie führte der Kapellmeister Rudi Freisinger. An die 1000 Zuschauer wohnten der Aufführung bei. Als Kaiser fungierte der Bezirksobmann der Volksbühnen, Stefan Ritter (im Auto re.)

Volksbühne Fritzens

Seit zwanzig Jahren gibt es in Fritzens wieder einen Theaterverein. "Wieder" heißt, dass in Fritzens schon früher eine Theatergruppe bestanden hat. Blättert man in den Aufzeichnungen, so kann man folgendes lesen: 'Aufgrund des großen Erfolges einer Spielgruppe, die anlässlich der Muttertagsfeier 1953 das Drama aus den Tiroler Bergen "Kain" gespielt hat, gründete sich noch im Herbst desselben Jahres die Theatergruppe Fritzens'. Als pilleiter wirkte durch zehn Jahre Luis Baur, der sich, wie es bei kleineren Bühnen manchmal auch heute noch üblich ist, um alles zu kümmern hatte. Die alte Theaterchronik berichtet über Höhen und Tiefen, von ausverkauften Vorstellungen im Saal des Fritznert Hofes und von unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten bezüglich der Bühnentechnik und der Aubewahrung der Requisiten. Anlässlich des 10jährigen Jubiläums am 10. Mai 1963, zu dem nochmals "Kain" aufgeführt wurde, schrieb der Berichtstatter in den "Tiroler Nachrichten", das Stück sei so schwierig zuspielden, dass selbst die damals weit über die Grenzen Tirols hinaus bekannte Innsbrucker Exl-Bühne sich

gescheut habe, es in ihr Repertoire aufzunehmen. "Aber dank der ursprünglichen Begabung der einzelnen Darsteller und ihres Spielleiters Luis Baur", so der Berichtstatter weiter, "blieb der Erfolg nicht aus. Denn leicht haben es die Fritznert Theaterleute nicht: Sie verfügen über keine eigene Bühne, müssen immer wieder improvisieren, ja nicht einmal ein eigener Depotraum für Requisiten steht zur Verfügung" Trotz des großen Erfolges zum 10-jährigen Jubiläum wurde es bald still um die Theatergruppe Fritzens. Die Stammspieler zogen weg oder heirateten. Die jungen hatten im Zeitalter des aufkommenden Fernsehens wenig Interesse am Theaterspielen. So löste sich ach dem Tode von Luis Baur im Jahre 1971 die Theatergruppe Fritzens auf. Doch ganz war das Theaterspielen nicht in Vergessenheit geraten. Es waren die Jungbauern, die 1977 mit dem Einakter "Der siebte Bua" anlässlich der Muttertagsfeier an die Öffentlichkeit traten. Die Freude am Theaterspielen war geweckt. In der Folge wurden zu verschiedenen Anlässen in der Gemeinde Einakter aufgeführt.

1981 trat die Tochter von Luis Baur, Margret, mit dem Anliegen an die Jungbauern heran, eine Theatergruppe zu gründen. Nach anfänglichem Zögern konstituierte sich im September 1981 mit den schon bewahrten Spielern unter dem Namen "Volksbühne Fritzens" der neue Theaterverein. Zum Obmann wurde Norbert Kogler, zum Spielleiter Adolf Höpperger gewählt. „Liebe und Blechschaden“ war das erste Stück, das im Frühjahr 1982 mit großem Erfolg aufgeführt wurde. Noch waren die Kulissen ausgeborgt, der Vorhang von der Tyrolitbühne geschenkt. Dies tat dem Eifer jedoch keinen Abbruch. Dem Einak-

ter "Die Hl. Apolonia" folgte das Lustspiel "Das schwarze Fleckerl". Bereits im Frühjahr 1983 wagte man sich mit "Der dürre Baum" an das ernste Volksstück, das bereits in der neuen Kulisse spielte. Bald kamen neben Baur Margret auch Zanon und Linde Elsässer von der ehemaligen "Theatergruppe Fritzens" zur Volksbühne und bildeten mit den jungen Spielern nicht nur ein harmonisches Ensemble, sondern sind bis heute eine unersetzliche Stütze des Vereins. Nach vierjähriger Wanderschaft von einem Depot zum anderen stellte Mitte der Neunzigerjahre die Gemeinde Fritzens der Volksbühne im alten Feuerwehrhaus Räume für eine Probehöhne und für das Bühnenmaterial zur Verfügung. Damit hatte sowohl die Suche nach Probenräumen wie auch nach einem geeigneten Lagerraum ein Ende. Gespielt wird, wie seit je her im Saal des Gasthofes Fritznert Hof, der der Volksbühne von den Wirtsleuten in großzügiger Weise zur Verfügung gestellt wird. Heute blickt die Volksbühne Fritzens auf 20 Jahre Zusammenarbeit, Freundschaft und Erfolg zurück.

In bester Übereinstimmung mit Obmann Norbert Kogler und Spielleiter Adolf Höpperger wurden in den vergangenen 20 Jahren 36 Stücke gespielt. Neben den bäuerlichen Komödien wie "Adams letztes Abenteuer", "Die höl-

zerne Jungfrau" oder "Die Ledigensteuer" spielte man zeitgemässe Stücke wie, "Liebe, Geld und Altpapier" "Toi, toi, toi" und "Immer wieder Samstags". Mit "Grummetzeit" von Feichtinger der "Teufelsdirn", "Der Weibsteufel" und "Die Roggenmühle", um nur einige zu nennen, wurde aber auch das ernste Fach nicht vergessen. Anlässlich des 20jährigen Jubiläums wird nochmals, "Der Brandner Kaspar und das ewig'Lebe'n" von Kurt Wilhelm in der Inszenierung von Adolf Höpperger aufgeführt. In den Haupt- und den meisten Nebenrollen agieren die selben Personen, wie vor zehn Jahren.

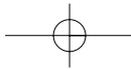


re oben: "Der Brandner Kaspar"

re Mitte: Die drei Eisbären
re unten: Martha Salcher,
Adolf Höpperger im
"Weibsteufel"

li oben: Luis Baur, Gerlinde
Elsässer in "Kain"

li unten: Dolf Höpperger
Norbert Kogler in "Groammetzeit"



Help - Jesus Christ (Telfs)

Help in Telfs. Der Tiroler Sängerbund brachte die Musicalproduktion "Help" auf die Rathausbühne Telfs. Dreißig Sängerinnen und Sänger im Alter zwischen 13 und 25 sangen nicht nur die berühmten Lieder wie "Yesterday" oder "You're gotta lose that girl", son-



dern spielten, eingebettet in einen Erzählrahmen "Help" nach.

Die Aufführung ist ein neues Beispiel einer Serie erfolgreicher Musicalproduktionen im ganzen Land.

Wie meist bei neuen "trends" werden die durch engagierte Veranstalter und künstlerische Spezialisten sichtbar. Immer wieder anzutreffen sind u.a. als Spielleiter Eduard Lehmann (Kematen, Seefeld, Telfs, Innsbruck), professioneller Sänger von Gewicht und Landesspielleiter des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen. Bei "Help" gehörten zu seinem Team Angelika Vögele -Wolf und die musikalische



Leitung lag in den Händen von Martin Lindental. Am Tiroler Sängertag (16. Juni) ist die Produktion in der Altstadt Innsbruck zu hören und zu sehen. Nicht minder oft als treibende Kraft, vor allem mit Geschick in der Nachwuchsförderung und für zugkräftige theatralische Lösungen taucht Roshdy Reda von Reutte bis Dölsach auf. Unter den Veranstaltern profilierte sich auch mit Musicals einmal mehr das Telfer Rathaus. Hier sahen über 7000 Besucher im letzten Jahr "Jesus Christ Supersar". Von Mitte März bis Mitte April 2002 kommt/kam es zu einer Wiederaufnahme der Produktion, die durchwegs, wie es mit Stolz heißt, mit enheimischen Kräften besetzt ist. Klug benützt die Regie Videoeffekte auf einer Großleinwand, die einen integrierten Teil der Dekoration darstellt.

Die Stumme (Reith i.A.)

"Die Stumme" des Reither Bauerntheaters im Alpbachtal ging in Zusammenarbeit mit der Musikkapelle Reith mit Martina Gschösser als Stumme und Johann Karl als Fellinger über die Bühne. Das Stück nach "Johnny Belinda" zählt zu jenen Bearbeitungen von Toni Bichler, dem ehemaligen langjährigen Landesspielleiter des Landesverbandes Tiroler Volksbühnen, die soziale Integration zum zentralen Thema von Spielplä-



Bild li.: Tanzgruppe Desire;
Mit ihr zeigt Eduard Lehmann einen Vogelhändler-Querschnitt am 06.06.00 anlässlich des Tiroler Gemeindetages in Innsbruck.
oben li.: "Help"
Bild oben: "Die Stumme" in Reith
Bild oben re.: Alpbacher Heimatbühne: "Dinner for one"

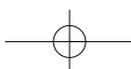


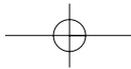
Dinner for one in Alpbach

nen machten. Der Impuls ist älter als jener, der dann mit Felix Mitterers "Kein Platz für Idioten" verstärkt wurde. Zu den bei Volksbühnen beliebtesten klassischen Stücken in dieser Sparte der Außenseiterstücke zählen "Straßenblut" von Hans Renz (die nächste Aufführung ist in Axams geplant), der "Bsuff" von Hans Gnant (gegenwärtig in Tux/Lanersbach am Spielplan) und Günter Seidls Sandler-Stück "Die geputzten Schuhe" In der Aufführungstradition ist zu beobachten, daß mit "Mitleid" längst nicht mehr in tränenrührender Weise, wie früher im sentimentalen Rührstück üblich, umgegangen wird. Vielmehr wirbt hier das Spiel um Verständnis für die Anders- und Fremdartigkeit Behinderter bzw. sozial Benachteiligter.

Vom Virgener Rosenkranzspiel

Wenn alte Spiele kein "Brauch" geworden sind, stellt sich die Frage, ob sie brauchbar gemacht werden können. Hin und her überlegt wird für eine mögliche Freilichtaufführung in Virgen/Osttirol, wie mit dem barocken Traditionstext, dem Virgener Rosenkranzspiel umzugehen sei, der wohl über dreihundert Jahre alt ist. Es wäre nicht der erste Versuch einer Wiederentdeckung jenes Spieles, von dem ein Spielfassung der Tiroler Dichterin Fanny Widmer-Pedit erhalten ist. Aus dem Jahr 1935 stammen Aufführungsberichte, die im Pfarrarchiv ausgegraben wurden. Es war ein großer Erfolg, allerdings: "Jene freilich werden nie auf die Rechnung kommen, die die seelische Tiefe, das schwere Temperament unseres naturverwachsenen Bergvolkes nicht verstehen..." "Die stramme Ortsgruppe der Sturmscharen" die Schützen und die Musik zählten nach dem Bericht nicht zu den entwurzelten, sondern trugen Fakeln und Licht, um das Fest weihvoll zu gestalten.





Krach am Wendlhof

(Abfaltersbach)

Für frischen Wind aus Osttirol sorgt Bezirksobfrau Hildegard Kollnig, die von ihren Reisen, vielen Auführungen, Veranstaltungen und Aktivitäten zu berichten weiß.

In Abfaltersbach besuchte sie "Krach am Wendlhof", einen Schwank von Hans Lellis, der unermüdlich in ewigen Variationen das Thema "Alois wo warst du heute Nacht" dem Publikum als ländlichen Reisser serviert.

Mit einem Blick in die Homepage der Bühne tut sich eine reizvoll gestaltete Bilderwelt der Dorfbühne auf, die für ausverkaufte Vorstellungen ebenso bekannt ist wie für in Details verliebte Ausstattungen. Erfrischend in der Aufführung, bei der es viel zu lachen gab, fiel der Nachwuchs auf.

Vorläufig noch auf Eis gelegt: der Plan einer Freilichtaufführung im zauberhaften Areal der Therme.

Das emanzipierte Dorf

(Obertilliach)

Das "emanzipierte Dorf", ein recht auf Effekte bedachter Bauernschwank des Tiroler Volksschauspielers Helmut Haidacher war der Vorlage entsprechend auf der Heimatbühne Obertilliach zu sehen, spritzig gespielt und berührend im Einsatz der szenischen Mittel, wie berichtet wird. Als Modellfall dafür, wie ein Schwank mit großen Mängeln der Figurenzeichung und der Handlungsmotivation mittels Einstreichen und Umdeuten durch die Regie "brauchbar" gemacht werden kann, ist das Stück in dieser Form zuletzt in Kirchberg/Brixental gelaufen und wird als solche in Nassereith geplant.

Arzt wider Willen

Komödie von J.B. Moliere

Das Theaterforum Humiste

kann mit einem neuen Hit auf der intimen Freilichtbühne im Hof der Schafwollspinnerei Imst rechnen

Premiere: Fr. 19.Juli 20.30 Uhr - 15 Vorstellungen bis 15. Sept.

<http://www.humiste.at>

Der Meisterboxer

(Ausservillgraten)

So fein wie der Unterschied zwischen "Witz" und "Hetz" (Hetzjagd), ist auch der Unterschied zwischen "der Sau herauslassen" oder den "eigenen Clown ausspielen". Letzteres bestätigt Hildegard Kollnig als Qualität der Theatergruppe Außervillgraten, die sich den beliebten Schwank rund um einen "falschen" Boxer von Schwartz/Mathern vorgenommen haben. In der Regie von Robert Lusser gab es herzlich zu lachen. Hier wie an anderen Bühnen Osttirols auffallend: die Liebe zum Realismus in dekorativen Details



Nähere Infos Tel.: 05223/43396 Fax: 05223/42678

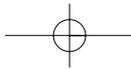
[e-mail:tpz-hall@gmx.at](mailto:tpz-hall@gmx.at)

Kursprogramm Frühjahr 2002

1. Kurse für Improtheater
2. Impro mit Bewegung, Stimme, Malen und kreativem Schreiben für Erwachsene
3. Theaterspiele mit Kindern (6-10 Jahre)

Theaterpädagogisches Zentrum
im Lobkowitzgebäude
Hall in Tirol





HIP W

HANS PERO WIEN
BÜHNEN-UND MUSIKVERLAG

KARL BACHMANN
DER UNVERBESSERLICHE

THEO BRAUN
BESUCH AUS TEXAS

ERNEST HENTHALER
DIE GLÜCKSMÜHLE
DIE SCHATZTRUHE

FRITZ HOCHWÄLDER
DAS HEILIGE EXPERIMENT
DER HIMBEERPFLÜCKER
LIEBE IN FLORENZ
DIE HERBERGE
DER BEFEHL
U.A.

FRANZ KRANEWITTER
DIE TEUFELSBRAUT
UM HAUS UND HOF
DIE SIEBEN TODSÜNDEN
EINAKTERZYKLUS
U.A.

KARL SCHÖNHERR
GLAUBE UND HEIMAT
DER WEIBSTEUFEL
FRAU SUITNER
ERDE
ES
etc.

WEITERS ZAHLREICHE ERFOLGE
AUS DEN WIENER KAMMERSPIE-
LEN SOWIE AUS FILM UND FERN-
SEHEN (OTHELLO DARF NICHT
PLATZEN, DINNER FÜR SPINNER,
DER NACKTE WAHNSINN ETC.)

1010 WIEN
BÄCKERSTRASSE 6
TEL 01 512 34 67
FAX 01 512 34 674
pero@cso.at



Ein Traum
verwirklicht
ein Leben

„Behindertentheater“, allein das Wort schon ist Ausdruck der Hilflosigkeit gegenüber Fremd- und Andersartigkeit. Kann Theaterspielen Hilfe sein? Inwiefern ist verkörperndes Spielen wie und wo auch immer Therapie?

Madelain Schilcher, Manfred File und Angelika Freiburger über ihr Theater als Medium der Integration..

Im folgenden Text verwenden wir häufig den Begriff "Behinderung" mit all seinen Abwandlungen, die wir jedoch nur verwenden, da sie in den Köpfen der Menschen verankert sind. Wer bei uns in der Gesellschaft als ver-rückt oder anders gilt, sei dem jeweiligen Betrachter selbst überlassen.

Ich (*Madeleine Schilcher - siehe Bild oben und eine ihrer Figuren unten*) will zeigen, wozu ich als Behinderte fähig bin, welche Gefühle ich habe und welche verschiedenen Vorstellungen vom Leben.

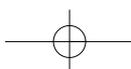
Die Idee ein Theater mit "Menschen mit handicaps" zu entwickeln, kam mir durch einen Filmbeitrag des Theaters HORA aus Zürich + und die intensive Suche nach einem Diplomarbeitsthema. Nachdem ich in einer Creativ Werkstätte des Seraphischen Liebeswerks (crea-reha) arbeite, war mir klar diese Gruppe ist geschaffen zum Theaterspielen. (Angelika Freiburger; zusammen mit Ingrid Alber Pahle hat sie u.a. als Teil der Spielgruppe Tupilak in den letzten Jahren speziell Erfahrungen im freien spielerischen Umgang mit Figuren gesammelt und hat die Einrichtung "Krakadau" geschaffen)

Zum Einstieg erarbeiteten wir die vagen Figuren und gingen auf eine "Phantastische Reise" (Manfred File)

In dieser Phantasie - Reise fanden sich eine Erdbeerprinzessin (Renate Schwaiger), eine Elfe (Madeleine Schilcher), eine Kranke(n) - Schwester (Erika Lobenstock), ein Magier (Manfred Filt), usw.Nach dem ersten Besuch

unseres neugewonnenen Regisseurs. Ekkehard Schönwiese kristallisierte sich heraus, dass unsere Ideen und Figuren zwar gut aber künstlich aufgesetzt waren.. vor allem durch die Phantasie der Betreuer.

Ekkehard (ent)führte die Gruppe zu sich selbst, indem er unser Konzept "über Bord" warf und uns zeigte, dass der "normale" Mensch im Mittelpunkt steht und nur aus seinem Selbstverständnis authentisch agieren kann ... aus dieser Erkenntnis heraus entstanden Einzelinterviews, die von den "Menschen mit Behinderung" selbst erarbeitet und durchgeführt wurden. Aus diesen Einzelbetrachtungen entstanden individuelle Rollenbilder, Als wir dann noch die Möglichkeit hatten, die Theatergruppe des Institutes "Hartheim" in Oberösterreich zu besuchen, erkannten wir, wie das Theater aus uns selbst heraus kommen soll und wie Kreativität der Mitwirkenden beflügeln kann und daß Wachsen viel Geduld und Zeit beansprucht. In diesem Sinne trifft sich die Theatergruppe nun einmal pro Woche um ihr Theaterstück entstehen zu lassen, das gedacht ist, es einem "normalen" Publikum auf einer "normalen" Bühne vorzuführen.



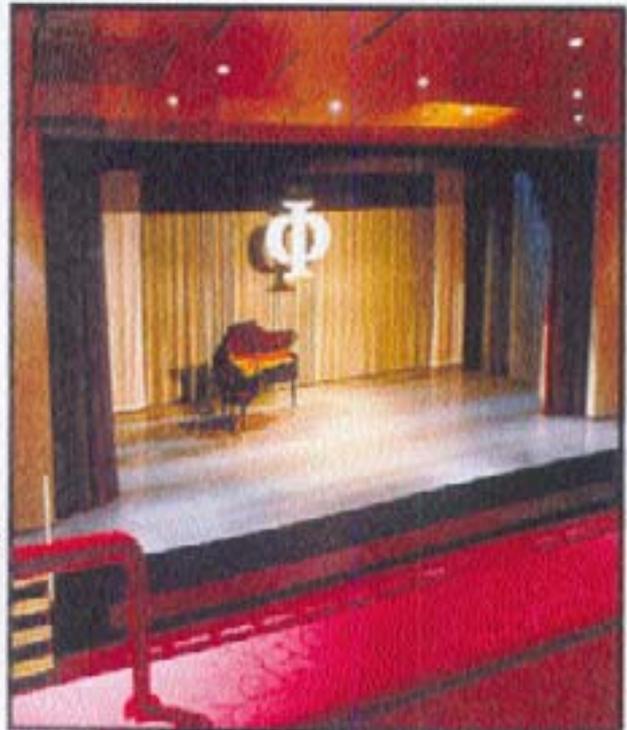
KRAFTWERK Bühnentechnik

A - 4600 Wels, Maria-Theresia-Str. 49
Tel. 0043-7242-69269-0, Fax-Dw. 10, e-mail buehne@kraftwerk.at

Die Bühne als Kulturschauplatz und kommunikativer Mittelpunkt eines jeden Veranstaltungshauses verlangt nutzungsorientierte

Tonanlagen

- + Bühnenbeleuchtung
- + Vorhänge / Bildwände
- + Bühnenunterbau
- + Bühnenböden
- + Mobile Bühnenpodeste
- + Seminar- und Konferenztechnik



= GESAMTLÖSUNG

MundArt-Verlag

Neu in unserem Angebot:

Chewing Gum und Chesterfield

**Das Kultstück von Werner Schlierf
in der Musik von Peter Wipplinger
für 3 Damen - 7 Herren - wahlweise 1 oder 2 Deko**

München 1948. Der Krieg ist zu Ende. Was geblieben ist, sind Ruinen und Menschen, die hungern und frieren und ums nackte Überleben kämpfen und sich mit Schwarzmarkthandel über Wasser zu halten versuchen. Da gibt es den Hakenkreuz-Opa, einen desillusionierten Philosophen, der einen Kiosk betreibt und Mormonenpaula, die mit dem Ausschachten der "Kostbarkeiten die die Besatzer in der Kiesgrube abladen, ihr Loben fristet. Da sind auch Happy, Mandus, Marianne und Inge, vier junge Leute, die sich bei Hakenkreuz Opa auf ein Heißgetränk treffen. Sie sind neugierig auf das Leben und mit ihren Gefühlen untereinander verstrickt. Inge träumt von einem GI, der sie nach Amerika mitnimmt. Mandus studiert Jura und träumt von einem geordnet Leben und von Marianne, die er schicksalhaft liebt. Diese jedoch liebt Happy, der wiederum nur eines im Sinn hat: Er will so schnell wie möglich weg aus Deutschland, das keine Perspektiven bietet. Koste es, was es wolle. Hinüber nach Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten und des Wohlstands. Einige Zeit später, als das beginnende Wirtschaftswunder bereits zu spüren ist, treffen alle sich wieder. Was ist aus Ihnen geworden?

Wer kennt riet die Spruch
"der liebe Gott werde scho rrichtn"
Von mir a recht gern
doch wenns geht bitte bold
weil bis der amoi ofangt
dawei bin i oid,

(Lied des Happy zum Thema
Gerechtigkeit)

Opa, ja i woäß sie is so schlecht,
Opa, Ja i woag Du hast scho recht
doch was kann i denn dafür
dass 's so aussieht drin in mir
dass i sie so mag, so häng an Ihr,
Und wenn s' mi aa nur auslacht
und an mir nix finden kann
so bleibt mir doch a Bröckerl Illusion

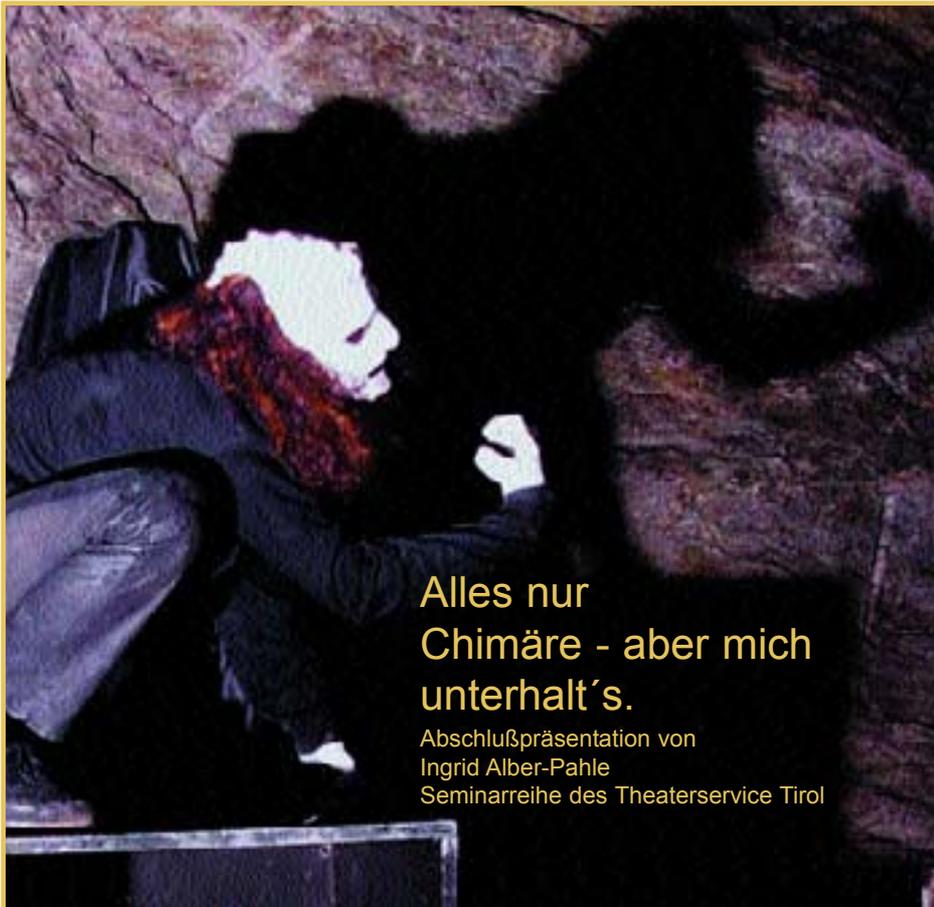
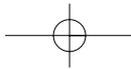
(Lied der Manclus über seine
Liebe zu
Marianne)

Verkauf mein Stolz
verkauf mei Ehr
für a Brot und an Schoklad
und Ihr verachtet mich go sehr
doch von Stolz wird man nicht satt.

(Lied der Marianne über Ihre
Bekanntschaft
mit Amerikanern)

**Elfrtiede Wipplinger-Stürzer
Hochreit 14, 85617 Assling
Tel.:08092 /853716
FAX:08092 /853717**

Wipplinger@MundArt-Verlag.de



Alles nur Chimäre - aber mich unterhalt's.

Abschlußpräsentation von
Ingrid Alber-Pahle
Seminarreihe des Theaterservice Tirol



Nach-Vor-Überdenken

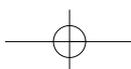
Vorlesungen am Institut für
europäische Ethnologie an
der Uni Innsbruck; ab 12.
März wöch. Di 14.00-16.00h

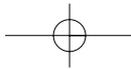
Volkstheater Texte sind zum allergrößten Teil trivial und klischeehaft. Sie können aber in der praktischen Umsetzung durchaus lebendig erlebt werden. Wie steht es also um den nicht literarischen Charakter des Volkstheaters? Wo und wie fördert er einerseits Spontaneität, und in welcher Weise andererseits verwarlost der Umgang mit der Sprache durch triviale und klischeehafte Spielvorlagen. Wie steht es andererseits um Volkstheater als Mittel zur Dialektpflege? Wieweit ist das schriftlich fixierte Wort überhaupt maßgeblich für die Wirkung des dörflichen Schau-Spielens, wo "Bildung" keine Rolle, dafür aber "Gemeinschaftsbildung" die allergrößte Rolle spielt?

Aktuelle Spielpläne werden zum Anlaß von Untersuchungen zum Widerspruch zwischen Wort und Mimus, zwischen Hochsprache und Dialekt und zwischen Intention und Rezeption genommen.

Als Grundlage zur Diskussionsfähigkeit werden jene Strömungen und Traditionen vorgestellt, die für die Spielpläne auf Dorfbühnen heute wesentlich sind. Einbezogen in die Betrachtung wird nicht nur der Einfluß der historischen Entwicklungen beginnend vom sozialen Engagement des Volkstheaters im 19. Jahrhundert bis hin zu den Reformen des kritischen Volkstheaters (von Ödön von Horvath bis Dario Fo), sondern auch der Versuch des Umgestaltens von Stücken und Stoffen, die für das Berufstheater geschrieben sind.

Motto: Die Unterscheidung zwischen "Hetz" und "Witz" zwischen "Auslachen" und "Lachen aus Erkenntnis" läuft auf eine Forderung an das Theater als moralische Anstalt hinaus. Ist ein Theater, das sich im Sinne der "Erziehung des Menschengeschlechtes" (Lessing) versteht weniger unterhaltend als das unmoralische Treiben von Hanswurstigkeiten? Nein, die Unterhaltung ist nur eine andere, eine, die darauf verzichtet, sich auf Kosten von Sündenböcken lustig zu machen und das Erkennen von Mängeln unterhaltend findet.





Wie wär's
wieder einmal mit einem
Stück aus dem

Verlag Ingeborg Bieler

Fred Bosch
Hilde Eppensteiner
Hans Naderer
Hans Lellis
Carl Lingard
Helmut Schinagl
Emil Stürmer
Alfred Tuma
Ridi Walfried

u. v. a.

Heuberggasse 60
A 1170 Wien
Tel.: 01 485 51 57
FAX: 01 485 51 57 15
E-mail:
bieler.verlag@aon.at

Ferien beim Lamplwirt (Kramsach)

Von der Heimatbühne Kramsach wurde im Winter mit großem Erfolg das Lustspiel "Ferien beim Lamplwirt" von Franz Schauer" gekonnt von der Kufsteinerin Marianne Weth bearbeitet und inszeniert gespielt.

Dieses Stück, das zwar keine inhaltlichen Ansprüche birgt, reifte durch die gekonnte Bearbeitung zu einer turbulenten sehr guten Komödie.

Zum Inhalt des Stückes:

Der Lamplwirt, Ehemann und Vater macht bei seinem letzten Besuch in der Stadt eine etwas zweifelhafte Bekanntschaft. Als ihm nun diese Dame auch nachreist und er gezwungenermaßen ihren Urlaub in seinem Haus finanzieren muß, liegen seine Nerven völlig blank. Noch dazu, wo seine Frau davon überzeugt ist, den besten Gast ihres Lebens zu beherbergen und dieser angeblichen "reichen Dame" die ausgefallensten Wünsche erfüllt. Natürlich, in einem Haus wie beim Lamplwirt, wo das Geld das Allerwichtigste ist, bleibt für den armen Schwiegersohn, mit seinem kläglichen Lehrergehalt kein Platz. Auch wenn dieser Besuch nur Turbulenzen ins Haus bringt, schafft er es bis zum Schluß, dem Wirtsehepaar die Zustimmung für das Glück ihrer Tochter abzugewinnen.

Die Schauspielerin, Lo Torini wurde gut gespielt von Daniela Freudenthuss. Der Lamplwirt Georg Pfeider-Christian Brunner überzeugte durch einfache Art Theater zu spielen. Dora Bauer - die Lamplwirtin setzte ihre Erfahrung, aber auch ihre Natürlichkeit gekonnt ein. Als Kellnerin bewies Gaby Zeindl, dass mit wenig sehr viel erreicht war; eine köstliche Burgl. Bei der Wirtstochter Lisl bewies Tanja Mora Talent. In der Rolle des Hausburschen Hias wechselten sich

Christof LOE und Rainer PLIEGER ab, und Andreas MOSER, verstand es, den schwer verliebten Lehrer Karl Brunner glaubhaft zu spielen. Es war ein gelungener Theaterabend (Karl Schatz)

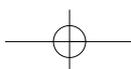
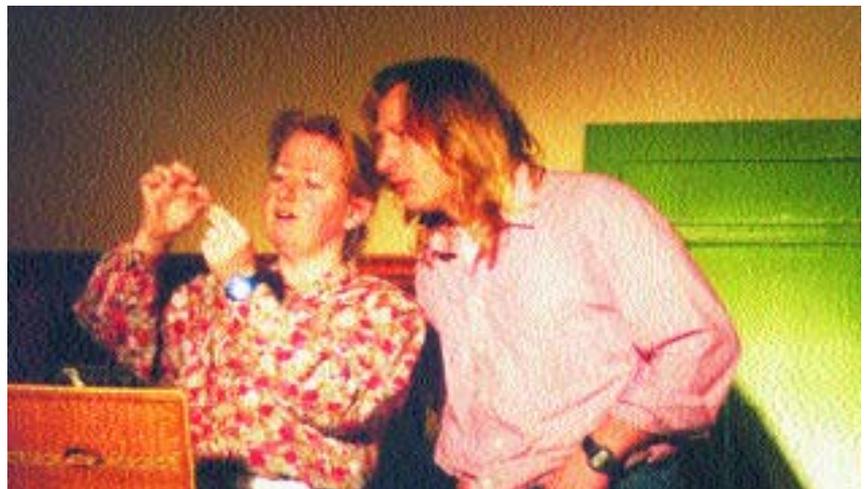
Ein Nest fürs Tonerl (Zirl)

Im November 2001 gab der Zirler Theaterverein das heiter besinnliche Stück .."Ein Nest fürs Tonerls" zum Besten.

Es war wieder ein Genuß Zuschauer gewesen zu sein. Regisseur Walter Corona, verstand es durch starke Aktionen und Pausenspiel dem Stück eine besondere Note zu geben.

Der Inhalt: Ein altender Grantler, sehr gut gespielt von Anton Schatz, nörgelt nicht nur über den Topfenstrudel seiner Schwägerin, überzeugend dargestellt von Barbara Plattner, sondern er muß auch erst dazu überredet werden, dass der Sohn seiner verstorbenen Tochter, gut gespielt vom jugendlichen Stefan Kremser, zum Großvater gehört und nicht ins Waisenhaus. Doch wie kann es anders sein, wenn man etwas in sein Herz geschlossen hat, ist es auch wert darum zu kämpfen. Deshalb gibt es mit der Beamtin des Jugendamtes, wunderbar gespielt von Claudia Rist, so manchen Streit wegen seines Enkels auszutragen, bis ihm der Junge zugesprochen wird. Patricia Riedt, die die Nichte der beiden spielte, der in sie verliebte Lehrer Brumbeiß Michael - Christian Salinger und Werner Berger als Briefträger, der bei seinen vergeblichen Liebesmühen nicht erhört wird, überzeugten gekonnt durch ihre Darstellung die Zuschauer.

Ab Mai 2002 spielt der Zirler Theaterverein das Lustspiel "Tratsch im Stiegenhaus" von Ulla Kling. (Karl Schatz)



Wilhelm Köhler Verlag

D-80805 Ungererstr. 35 Tel.: 08936 15026 FAX: 089/3615196 www.wilhelm-koehler-verlag.de office@wilhelm-koehler-verlag.de
 Verlag und Vertrieb dramatischer Werke. Wir bieten Ihnen die größte Auswahl an altbekannten und stets neuen bayerischen
 Dialektstücken: Sepp Faltermeier, Ulla Kling, Peter Landstorfer, Anton Maly, Max Neal, Walter G. Pfaus, Julius Pohl, Franz
 Schaurer, Maximilian Vitus, Ridi Walfried u. v. m.
 suche auch unter: www.theatertexte.de und www.volksbuehnen.at



Und es gibt ihn doch - den kleinen Unterschied

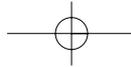
Großes Konsensbedürfnis leugnet oft Unterschiede und macht gerade dadurch unnötiger Weise die Unterschiedlichkeit zu einem bedrohlichen Gespenst.

Es gibt den Unterschied zwischen Dorftheater und Amateurtheater, so wie es den Unterschied zwischen bäuerlichen und bürgerlichen Traditionen gibt.

Und wer sagt denn, daß mit immer ausgeprägteren Sonderinteressen immer größeres Verständnis für die Andersartigkeit anderer wächst? In dem Buch "Nach der Arbeit", Bilder und Texte zur Freizeit 1870-1930 (Europa-Verlag Wien 1987 wird in einer Gegenüberstellung der "Gmoalump" von 1925 einer bürgerlichen "Dilettantenaufführung" von 1900 gegenübergestellt (das Stück wird nicht benannt). Wo ist der Unterschied? Einmal sitzt der Bauer im Mittelpunkt, umgeben von drei Frauen (Frau, Dirn, Mutter?) im bürgerlichen

Amateurtheater sitzt der Pfarrer in der Mitte. Neben ihm zwei gewichtige Herren, zwei Frauen dahinter. Im bäuerlichen Ambiente zeigen die Dörfler ihre Funktion in der Kleidung (Wirt, Polizist etc) deutlicher als im bürgerlichen Umfeld. Die strenge (hantige) Frau sucht man im bäuerlichen Stück vergeblich. Im bürgerlichen Stück sitzt sie da (re.) mit ihrem "Pracker". Auch ist das Liebespaar kein Gegenstand des Bauernspiels. Im bürgerlichen Spiel darf es sich sogar Händchen haltend zeigen. Von der großen Lustigkeit ist bei der Gruppenaufnahme des Ensembles weder hier noch da zu bemerken. Der einzige, der lächelt, ist der Pfarrer. Am lustigsten schauen im Stadtensemble die Nachtwächter mit ihren künstlichen Bärten aus, und im Dorf scheint es der Polizist am feinsten zu haben und nicht der Bauer Und am ärmsten? Die ältere Frau an der Seite des Bauern? Die Mutter?





Vollstreckung Rechtsstreit zwischen den Bühnen Kitzbühel und Jochberg

In Vollstreckung des bezirksgerüchtlichen Verfahrens wird außer Streit gestellt, daß gegen die Bekanntgabe der Causa Renate Sturm nichts einzuwenden sei.

Beschluß

Da die Theatergruppe zu Kitzbühel die Mühewaltung der Jochberger Theaterleut an Renate Sturm für Einsätze auf ihrer Bühne lizenzmäßig verwendet hat, so steht den Jochberger Theaterleuten eine gehörige Entschädigung zu. Frau Renate Sturm ist von der Jochberga Theaterbühne ausgebildet worden.

Sollte bis Ende der Spielzeit keine Begleichung stattfinden, sieht sich die Jochberger Theatergruppe dazu genötigt, Plünderungen der Requisitenkammer bzw. des Getränkelagers durchzuführen.

Mühewalter Heinrich Leitner Oberer der Jochberga Theaterleit Dagegen erhob die Rechtsvertretung der beklagten Partei Einspruch beim Bezirksgericht Kitzbühel wie folgt. Wir erheben in offener Frist namens unserer Mandantschaft Einspruch gegen den obigen Beschluß.

Begründung:

Die Jochberger Theaterleit behaupten als Kläger, Frau Sturm sei von der Jochberger Heimatbühne ausgebildet worden.

Festgestellt wird, daß Ausbildung von Naturtalenten ein fragwürdiges Unternehmen darstellt, wenn diese auf eine Herabminderung der Spielfreude und auf Lustverlust des natürlichen Spieltriebes hinausläuft.

In dieser Causa wird Gefahr in Verzug angemeldet.

Um den Rechtsfrieden wieder herzustellen, ist meine Mandantschaft



bereit, die leidige Angelegenheit aus der Welt zu schaffen.

Bestätigt wird, daß das außergerichtliche Verfahren mit einem Umtrunk anlässlich des Geburtstages der zerknirschten betroffenen Renate Sturm abgeschlossen wurde, gegeben am ersten Jahrtag des gehaltenen Friedensabkommens. .N.

PS: Die Zusammenarbeit der beiden Bühnen betrifft vor allem die Playback-Shows, mit denen sie ihren "natürlichen Spieltrieb" ausleben. Spaß beiseite. Kritik an Ausbildung ist dort berechtigt, wo sie auf Halbbildung hinausläuft. So wie der Feind der G'scheitheit nicht die Dummheit, sondern die Halbbildung ist, zielt die Ausbildung von Amateurspielern auf Professionalität sondern auf das Erhalten von Natürlichkeit bzw. auf das Wiederfinden von Ursprünglichkeit, die sich dier Qualität bewußt ist.

Keiner will Mitleid (Strengen)

Mein Name ist Hartwig Ladner. Ich bin seit einigen Jahren bei der Heimatbühne Strengen als Laienschauspieler tätig.

Bis jetzt bin ich einmal mit mehr oder weniger anspruchsvollen Rollen betraut worden.

Für das Stück "Kein Platz für Idioten" Spielzeit 2002 wurde mir die Rolle des Wastl Staudinger (der Behinderter) anvertraut.

Aus diesem Grund habe ich mich intensiv auf verschiedene Art und Weise unter anderem durch genaue Beobachtung verschiedener behinderter Mensch an beschäftigt. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema "Behinderung eines Menschen" habe ich eine für mich sehr wertvolle Erfahrung gemacht.

Es ist phantastisch welche Natürlichkeit solche Menschen ausstrahlen, wie echt sie sich freuen können und wie deutlich sie Traurigkeit zeigen. "Nichts" in Ihrem Leben wirkt gekünstelt oder gespielt.

Keiner will Mitleid, sondern so akzeptiert werden wie er ist und zwar als Mensch. Ich hoffe, daß es mir mit Hilfe meines Spielleiters und mit Hilfe meiner Kollegen gelingt, den behinderten "Wastl" so glaubhaft wie möglich darzustellen. Es ist sicher die schwierigste aber auch reizvollste Aufgabe, die ich bis jetzt übernommen habe.

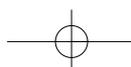


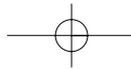
Hartwig Ladner als Kassian in "Der dürre Baum" von Rudolf Brix, spielt in Strengen nun den "Wastl" in "Kein Platz für Idioten" von Felix Mitterer

Wichtl in China

Die Prinzessin Tschun Tien aus dem fernen China leidet an einer schlimmen Krankheit, durch die sie das Lachen verlernt hat. Nicht einmal ihr kleiner Löwenhund Tai Yang, der sie sonst immer durch seine Späße zum Lachen gebracht hat kann ihr noch helfen.

Diese Geschichte dringt an das Oh des Wichtel Zwichtel. Er macht sich mit einem Schiff auf die große Reise, überzeugt die Prinzessin heilen zu können.





Das Leben is tragisch genug Mach' ma halt a bißl Theater (Ampass)

Dieser spätabendliche Beschluss von Heinrich Baumgartner jun. und Gerti Riedler im Frühjahr 1999 war der Beginn der Volksbühne Ampass.

Nach erfolgreicher Talentesuche, der behördlichen Vereinsgründung im und dem Beitritt zum Landesverband der Tiroler Volksbühnen stand eigentlich nichts mehr im Wege, nur mehr sehr viel Arbeit war angesagt. Besuche bei anderen Bühnen, um ein optimales, ausbaufähiges Kulissensystem zu entwerfen, das von Hansjörg Steixner technisch in bester Qualität gebaut wurde.

Das erste Stück im April 2000 (unter der Regie von Gerti Riedler), **"Der siebte. Bua"** wurde deshalb ausgewählt, weil es ca. 40 Jahre zuvor von der damals unter Muigg Robert geführten Ampasser Theatergruppe aufgeführt wurde und weil sich für einige der 23 Mitglieder der Bühne geeignete Rollen fanden.

Ein Jahr später folgte das nächste Stück **"Die Liab', wia's im Büchl steht"** (unter der Leitung von Heinrich Baumgartner jun.). Im Herbst darauf konnte erstmals Christine Kiechl im Rahmen der Ampasser Kulturtag mit der **"Teufelsmühle"**, einer Sage für Kinder aufbereitet aus dem Raum Rinn/Ampass ihr Können als Spielleiterin unter Beweis stellen. Alle Aufführungen fanden großen Zuspruch seitens der Bevölkerung und sind eigentlich ein Beweis dafür, dass das Publikum mehr das humorvolle Theater als das tragische sehen möchte. Nicht selten fiel der Ausspruch: "Das Leben ist tragisch genug ...". Und so wurde auch bei der Auswahl des vierten Stückes, **"Der Räuberpfaff"**, unter der Leitung von Christine Kiechl, diesem Wunsch gefolgt. Nachdem die meisten Spieler der Volksbühne Ampass blutige Anfänger waren, nur zwei Spieler hatten bereits Bühnenerfahrung, war es im humorvollen Spiel auch leichter, den Ausdruck, die Sprache und Darstellung auf der Bühne zu erlernen. Und so entstand mit sehr viel persönlichem Einsatz eine Gruppe, die weit mehr als nur eben miteinander Theater spielt, ein eingeschworener Haufen, wo trotz harter Arbeit und Diszi-

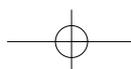
plin noch Spass und Freundschaft ihren Platz fanden. Theaterspiel verlangt sehr viel Offenheit und Selbsterfahrung und es ist sicher nötig, eine gewisse Hemmschwelle zu überschreiten, um sein Innerstes vor Publikum auszudrücken, jeder auf seine eigenste Art und Weise. Feingefühl, Rücksicht, Aufmerksamkeit, Dialogfähigkeit ... sind nur einige der Grundwerte in unserer Gruppe, für die so manch anderer in einer psychologischen Therapie sehr viel Geld ausgibt, um es zu erleben.

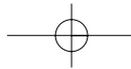
Mit diesem "Leben auf der Bühne" kann man sogar Geld verdienen, und das ist gut so! Die Volksbühne Ampass erarbeitete sich mit Unterstützung der Gemeinde eine Lichtanlage, die gekonnt von Martin Nock gesteuert wird. Nachdem bei der diesjährigen Aufführung elf Spieler charaktervoll gestylt werden müssen, war es wichtig, mit Elisabeth Garber Unterstützung für Andrea Schwager gefunden zu haben. Eine sehr große Bereicherung für die künstlerische Kulissengestaltung bildet Gabriela Sette, die mit ihren Ideen und deren Umsetzung dafür zeichnet, dass unsere Bühne auch heuer wieder überaus gelungen ist. "Die kleine Welt der Lang Lissy im Souffleusekasten" wäre es sicher wert, einmal ein eigenes Stück darüber zu schreiben, einen Monolog über das Leben im engsten Raum.

Der Landesverband der Tiroler Volksbühnen ist uns durch Besuche von Funktionären, durch Probenhilfen und Schulungen unterstützend zur Seite gestanden. Wir werden auch weiterhin gerne die hier angebotenen Dienst in Anspruch nehmen.

Zum "Räuberpfaff"

Im März war "Der Räuberpfaff" in 3 Akten mit einem Vorspiel von Peter Landstofer auf dem Programm. Mit einer gelungenen Regie von Christine Kiechl wurde vor ausverkauftem Haus diese Räubergeschichte gespielt. In den Hauptrollen brachten Heinrich Baumgartner jun., Gitti Pienz und Thomas Schöpf ihr Können zum Ausdruck. Weiters überzeugten Lisi Lechner, Caroline Schieferer, Heinrich Lechner, Manfred Tschennet Michael Luftensteiner jun., Hannes Kompatscher und Hansjörg Schieferer, wobei Hansjörg Schieferer besondere Beachtung fand. Marianne Moosdorfer spielte mit einer unwahrscheinlichen Glaubwürdigkeit die Siachlerin, eine Dorfbewohnerin. Die künstlerische Bühnengestaltung von Gabriela Sette war karg, nicht übertrieben und unterstützte das Gesamtbild. Die Kostüme hätten vielleicht um die Jahrhundertwende angesiedelt werden sollen. Es war eine gelungene Aufführung. (Karl. Schatz Landes-spielleiter)





Kosakendrama am Königsgrab Dellach/Dölsach



„Lauf Katinka“, eine Musterproduktion der „Theasterwerkstatt Dölsach“, entstanden in Zusammenarbeit mit Zeitzeugen, Text und Regie Ekkehard Schönwiese ist ein Stück über das Schicksal der Kosaken am Ende des Zweiten Weltkrieges.

„Lauf Katinka“ ist ein Stück über die Fortsetzung des Krieges nach dem Krieg, über die Abwesenheit von Versöhnung, über das Elend der Verwahrlosung und über das Leben mit Haß und Rache ohne Verzeihen. „Lauf Katinka“ behandelt aber nicht nur die anfechtbare Haltung der Engländer, die sich im Sinne des Abkommens von Jalta mitschuldig am Tod vieler Menschen machten, sondern arbeitet Erinnerungen aller Beteiligten, ohne Unterschied, von Opfern und Tätern auf, jenseits aller möglichen Schuldzuweisungen als Bilder menschlicher Katastrophen. „Lauf Katinka“ wird nach Verhandlun-



gen der Dölsacher Theatergruppe mit der Gemeinde Dellach (Kärnten/Gailtal) als Freilichtspiel in einer Waldlichtung neben dem jüngst freigelegten Königsgrab gespielt. Dieses Grab aus der Hallstattzeit ist mit seinen Funden ein bedeutender Hinweis auf die Verbindung zwischen Nord und Süd über den Plöckenpass.

Die Überquerung dieses Passes von Tolmezzo aus durch zehntausende Kosaken am Ende des Zweiten Weltkrieges ist auch eines der Themen von „Lauf Katinka“. Es erinnert an „Repatriierung“ und „Deportation“ zehntausender. Ausweisungen, Vertreibungen und Flucht führten in den Kriegsjahren zu zahlreichen großen „Trecks“. Der Zug der Kosaken, erst aus dem Osten und dann wieder zurück ist nur ein Beispiel für erzwungenes Wanderleben und verlorene Heimaten. Die Gemeinde Dellach in Oberkärnten bietet für die Umsetzung des Stückes als Freilichtspiel die historische Stätte am Wieserberg mit direktem Blick zum Blöckenpaß an. Dieser Paß war nicht immer nur ein Leidensweg, sondern auch eine Verbindung, heute am Schnittpunkt zwischen Slowenien, Italien und Österreich. Und so steht das Dölsacher Gastspiel denn auch im Rahmen von kulturellen Aktivitäten zur Belebung dieser Verbindungen

Für sechs Spieltermine sind die **Wochenenden 19. bis 21. Juli und 26. bis 28. Juli** eingeplant.

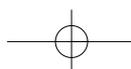
Inntaler Volkstheater

Das Inntaler Volkstheater hat eine neue Heimstätte in Innsbruck, den **„Sandwirt“ in der Reichenau** (dort wo die Gundolf's ihre „Tiroler Abende“ veranstalten). **Jeden Freitag** gibt's Komödie. Nach „Otto im Liebesrausch“ heißt's jeden Freitag „Vater gesucht“, am besten gleich unter der E-mail-Nummer: **InntalerVolkstheater@chello.at**. Karl Schatz, der Leiter der Bühne weiß, was er seiner Funktion als einer der Landesspielleiter des Verbandes Tiroler Volksbühnen schuldig ist, greift, wenn's gefragt ist, durchaus tief in den Topf, in dem die Schwänke sind, ist aber theaterbesessen und neugierig genug, um immer wieder Neues auszuprobieren. Seine Frau, Evelyn Schatz steht ihm als Autorin zur Seite. Nächste Frucht der Zusammenarbeit: das Festspiel „Schicksale am Zenohof.“



Volkstheater Dreizehnlinden

Aus Treze Tílias kam Post aus Übersee von der Volksbühne 13-Linden mit einem Jahresbericht. Nach dem Lustspiel „Die Pfiffigen Urschl“, die auch in Entre Rios gezeigt wurde standen im Oktober „Das Kuraschwasser“ und „Die Gebutrtstagstorte“ am Programm. „Wir hatten überall guten Erfolg und wollen mit lustigen Kurzstücken weitermachen.“





Wilderer auf Achse

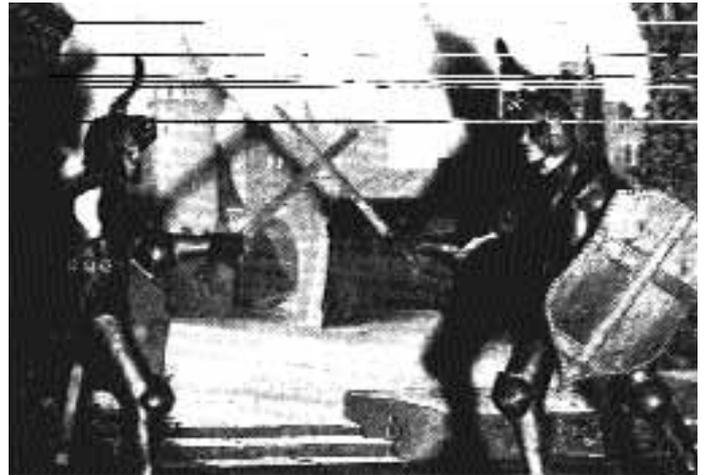
Im Brixental geht nach wie vor der Wilderer Jennerwein um. Heinz Adelman kann es nicht lassen. Nach der Gründung des "Brixentaler Volksteaters" vor zwölf Jahren führt er die Talschaftsspiele von Erfolg zu Erfolg. Nach der Krönung mit den "drei Teufeln" von Felix Mitterer (20.000 Zuschauer waren gekommen), meinte er, nun doch wieder etwas kürzer treten zu wollen und gründete die "Jungen Bühne Brixen im Thale", einen Ableger der Volksbühne des Ortes, um neues Stubenspiel zu pflegen. Nun läuft "s Almröserl" seit einem guten Jahr nicht nur in Gasthäusern des Tales, sondern demnächst in ganz Österreich. In Innsbruck geganng's in der Reichenau bei einem Jäger treffen in der Reichenau (Landwirtschaftskammer Tirol) am Wochenende darauf folgte ein Abstecher nach Obertrum Salzburg in die Privatbrauerei sigl. **Am 4.4. wird im Cafe filou in Wörgl Station gemacht.** Nach einem Heimspiel im **Wirtshaus am Brixenbachl am 5.4.** geht die Post ab im Wörgler **Hotel Post am 11. 4.. Am 13.4.** ist die mobile Truppe in **Gasthaus Isplitzer in Hinterbichl -Prägraten** in Osttirol zu sehen. Weiter geht's **am 18. ins Gasthaus**

Schachtner nach Wörgl, ins **Cafe ibounig** daselbst **am 25 April.** Dem folgt gar ein Abstecher in die Steiermark, ins Gesäuse! Dort stehen sich wildromantisch Jäger und Wilderer **im Mooslandl, beim Mooswirt am 27. April** gegenüber. Nach drei Wochen Pause (immerhin soll da ja schon das nächste Stück probiert werden) taucht die Junge Bühne Brixen **am 23. Mai in den Tiroler Stuben in Wörgl** auf (bei schönem Wetter außen). Der übliche Theaterausflug auf Kosten der Bühne ist gestrichen worden, dafür aber gibt es zum Abschluß der Saison ein Gastspiel beim Heurigen, **im Aignerhof in Klosterneuburg am 4. September**, wo es auch fröhlich hergehen wird. Und als Draufgabe sieht man "s Almröserl" zum vorläufig letzten Mal **in Westendorf** als "Theater am Berg" auf der Choralpe **am 7.8. und 12. Oktober**

Schloss- spiel Itter

Uraufführung

Wer von Wörgl in Richtung Kitzbühel fährt, sieht am Eingang ins Brixental auf einer markanten Anhöhe das Schloß Itter. Da gibt es Geschichten aus alten Zeiten, die den Mundartdichter Sepp Kahn zu einem damatischen Werk animierte. Der durch seinen Sinn für trockenen Humor bekannte Autor ist Dichter und Hirte dazu. Er ist im Winter in Itter (oder überall dort, wo er für Lesungen gefragt ist) und im Sommer ist ber hoch auf der Alm zuhause, wo er seinem zweifachen Handwerk nachgeht, dem Dichten und Melken. Im Schosspiel geht es vor allem um die ältere Zeit, um sagemwobene Figuren des Mittelalters und vor allem um die Auseinandersetzung mit dem Schloßherren zur Zeit der Bauernaufstände und der zuende gehenden Ritterzeit.

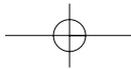


Ja, so, war'n's', Ebbs

Ja, wer kämpft denn da? Es werden doch nicht Raubritter sein? Und dahinter? Steht da nicht das Play-Castle von Seefeld? Der Kampf um diese Tourismusfestung ist ausgestritten. Die Spielburg life ist tot, es lebe die Filmkulisse. Also, wer zeucht da den Degen? Es sind die Edlen Paul Schmieder und Recke Johann Aniser aus Ebbs von Anno 1928. Das Schachtfo wurde nun ausgegraben, um die Helden aus Anlaß des 130jährigen Bestehens der Theaterhochburg Ebbs zu feiern. Bis 1970 stand in Ebbs eine der letzten "Kamedihitn". Mehrzwecksäle haben die einstigen Spielhütten, umgebaut Stadl, Tanzhäuser, von denen im Tiroler Unterland einige schon im 16. Jahrhundert bespielt und betanz worden sein dürften verdrängt. Ein großer Fortschritt waren/sind Mehrzwecksäle meistens bespielt und dienen manchmal als Kulturreine. Sie wurden als Kulturburgen gebaut, sind oft verbaut und dienen manchmal als Kultursaal 'baut, und jetzt muaß a Ruah sein." Diese

Ruhe kehrt ein, weil dann auf Grund der hohen Baukosten für den Betrieb kein Geld mehr da ist. So wurschtelt man fortschrittsmäßig rückschrittlich dahin und zahlt der Gemeinde Betriebskosten für Proben und Aufführungen. Manchmal ist's ein verkraftbares Arrangement, manchmal gibt's Ärger deswegen. Wie auch immer, Beton ist Beton, Bauvorschrift ist Vorschrift und die beiden lassen keinen Spielraum für Improvisationen, die den Reiz der "Camedi-Hitten" einst ausgemacht haben, die Anton Renk anlässlich eines Ebbser Ritter-spieles (um 1900) so beschrieb: "Auf der Bühne spielte in der Pause eine Blechmusik, der auch viele Schauspieler angehörten. Der Hauptvorhang zeigt in naiver Malerei Schloss Wagrein, darüber befindet sich das Feuerwehr- und Turnerwappen, dazwischen eine flott gemalte mythische Figur, welche die erläuternde Überschrift 'Apollo' trägt." Dionysos schau obi. PS: 1998 erfolgte in Ebbs unter Bürgermeister Josef Astner eine Generalsanierung der Mehrzweckhalle der Hauptschule, die für das Ebbser Bauerntheater viele Verbesserungen brachte.





oben: Sieghard LArl und Katharina Zeisler von der Sendersbühne Grinzens

in Bild unten: von li.: Hermann Authried; Christoph Geir (lange Jahre im Vorstand des LTV) Dr. Klaus Schumacher (Kulturabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung) und re vorne: Kitzbühels BZ-Obmann Stefan Ritter



100 Jahre

Ein Fest der Leo-Leute

Das 100 Jahr Jubiläum wurde schon im Herbst 2001 mit der "Mausefalle" von Agathe Christie und dem Märchen "Schneewittchen und die sieben Zwerge".

Ab 16. Feber ging es weiter mit Neil Simons "**Sonny Boys**" für den Volkstheatergrbracun adaptiert und inszeniert von Ekkehard Schönwiese. Seit jeher ist der Hang zum Boulevardschauspiel bei dieser Bühne sehr groß und man erarbeitete sich damit in Innsbruck und Umgebung einen sehr guten Namen. Darum gibt es auch ab 13.4.2002 die Boulevardkomödie von Woody Alen "**Spiele noch mal Sam**" unter der Regie von Markus Moll zu sehen.

Im Herbst wird die Spielsaison mit einem besonderen Theatercocktail aufgewertet. Es werden die Volkstheaterklassiker von Karl Schönherr "**Die Karnerleute**" und "**Die Bildschnitzer**" unter der Regie von Landesspielleiter Karl Schatz zum Besten gegeben. Natürlich darf auch ein Märchen wie jedes Jahr im Dezember 2002 nicht fehlen.

Die Leobühne wurde 1902 gegründet. Im Jahre 1966 entschloss sich die Leitung des Katholischen Arbeitervereins Rudolf Blattl und Max Fellner, ein Ensemble zu finden, das interessiert war, dem Publikum ein ständiges Theaterprogramm zu bieten. Mit dem Spätheimkehren aus der Russischen Kriegsgefangenschaft Hermann Authried fanden sie dazu den geeigneten Mann. Nicht nur die Erfahrung für den Aufbau der Theatergruppe, sondern

auch schauspielerisches Können brachte er mit, das er durch keinen Geringeren als den Burgschauspieler Willy Hufnagel lernte, in dessen in der Russischer Gefangenschaft gegründeten Schauspieltruppe.

Mit dieser Erfahrung und mit Hilfe von Arthur Schestak, Hermann Ortierb Edi Macht und Sepp Tonini leitete Hermann Authried viel Jahre hindurch die Geschicke der Leobühne.

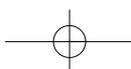
Die Inszenierung der Leobühne im Jahre 1968 mit dem Weibsteufel von Karl Schönherr unter der Regie von Rudolf Hiesl wurde von der Presse dementsprechend lobenswert erwähnt. Große Erfolge und vor allem ein hohes Niveau erzielte sie auch

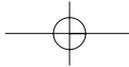
mit den Boulevardstücken die "**Spanische Fliege**", "**Tante Jutta**", die "**Meisterboxer**", der "**Kühne Schwimmer**" aber auch mit den Volksklassikern "**Die 7 Todsünden**", "**Um Haus und Hof**", "**Es**" usw.

1990 legte Hermann Authried sein Lebenswerk in andere Hände um der jüngeren Generation Möglichkeiten zu ebnet. Christine Roither leitete die Bühne 10 Jahre, bis ihr die talentierte Daniela Vill. Markus Moll als Obmann dieser Bühne und Daniela Vill haben es sich heuer zur Aufgabe gemacht, die Leobühne mit diesem aufwendigen Programm, von dem man noch lange reden soll, durch die hundertste Spielsaison zu führen.

Die Patsch Thurnbacherin

Wenn die Dorfbühne Patsch eine Premiere ankündigt, gibt's allemal etwas Vorbildhaftes, auch wenn die Truppe mit Obfrau Gertraud Töchterle gerne den Zuschauern gerne gibt, was sie gerne mögen, nämlich: Lustspiele. Die wurden denn auch in den letzten Jahren ebenso geboten ("Der Weltverdruss"; "Kein Auskommen mit dem Einkommen", "Liebe auf Italienisch", "Bleib cool Mama", "Die pfiiffige Ursch", "Der keusche Josef") wie die Kost der anderen Art. Hier reichte der Bogen von "Zwölfeleuten", ein Zeitstück, das H. R. Unger einen Schwank nennt - Er wurde vor eini





gen Monaten in Osttirol verfilmt - bis zu "Munde" von Felix Mitterer als Freilichspiel und die "Stumme" ("Johnny Belinda")

Die "Thurnbacherin" ist eines der bekanntesten Stücke von Rudolf Greinz. Das Stück über eine eigenwillige Witwe, die als soziale Aufsteigerin das Regiment am Hof führt bietet Gelegenheit zur Darstellung großer Gefühle: Haß, Eifersucht und von verletztem Stolz.

Rodolf Greinz war eine markante Persönlichkeit. Er hat vor hundert Jahren ganz wesentlich zur Popularität Tiroler Literaten (und nicht nur der Tiroler!) beigetragen. Karl Schönherr war zuzunächst Sekretär bei Rudolf Greinz und hat dann bei ihm und mit ihm erste Stücke geschrieben ("Altweibermühle" und "Bettelrichter"), bis ihm sein Schüler über den Kopf gewachsen ist. Diesen Eindruck haben wir aus der Rückschau. Zu seiner Zeit war aber Greinz nicht minder populär. Von Tirol aus brachte er viele Jahre bei L. Staackmann in Leipzig "Taschenbücher für Bücherfreunde" heraus, in denen er Tiroler Autoren "promotete".



Unmoralisches Angebot Blaas/lbk

Manche Stücke sind offenbar so, daß die Presse zwar von Bearbeitern aber nicht von Autoren berichtet, so im Fall des Stückes "Ein unmoralisches Angebot" auf der Volksbühne Blaas, was immer noch besser ist, als wenn gar nichts geschrieben wird, wie im Fall der "Sonny Boys" von Neil Simon auf der Leobühne; beide Aufführungen in Innsbruck. Volkstheater in der Stadt, das ist ein eigenes Kapitel. Die Traditionsbühne Blaas nimmt mit Tradition Stellung und spielt beharrlich "ländliche Lustspiele". Wie man's macht mit Gespür

Hoch im Kurs

Am ersten Wochenende im April geht ers hoch her. Über hundert VolksschauspielerInnen werden im Bildungshaus Grillhof in Vill bei Innsbruck zu einer geballten Ladung an viertägigen Fortbildungskursen erwartet.

Schon wenige Tage nach dem Auflegen des Angebotes war der Kurs mit **Helmut Wlasak** voll besetzt. Der langjährige Intendant des Tiroler Landestheaters, Regisseur, Pädagoge und vor allem ein Nestroy-Darsteller, der eigentlich ins Wiener Burgtheater gehörte, hat seine Solidarität mit dem Volkstheater immer wieder unter Beweis gestellt. In Erl inszenierte er 1970 ein Osterpiel, danach in Thiersee immer wieder die Passion. Im Zillertal förderte er Volksschauspieler und holte sich zuletzt die Naturbegegnung Heinz Tipotsch in sein eigenes Ensemble. "Frühe Verhältnisse" sind noch einmal in Jenbach bei den Theater Tagen im April zu sehen, nachdem das Stück monatelang u.a. in Stumm/Zillertal gelaufen war. Für Kenner ist das "Augenspieltheater" in Hall/Tirol in letzter Zeit eine Theaterhochburg der besonderen Art. Prof. Wlasak schwärmt von der Arbeit mit einem russischen Regisseur, der hier "Onkel Wanja", von Cechov inszenierte. "So sei das. Die Russen lieben ihren Cechov, die Franzosen lieben ihren Moliere, die Italiener lieben ihren Goldoni, die Engländer natürlich ihren Shakespeare, nur wir, wie hassen Goethe." Helmut Wlasak, trainiert auf Pointen und auf den

Bild re.: Helmut Wlasak und Heinz Tipotsch in "Frühe Verhältnisse"

Punkt zu kommen, leitet erstmalig einen mehrtägigen Kurs für Volksbühnen. Die Schauspielerin **Sonja Höfer** bietet den VolksschauspielerInnen ihre Erfahrung in Sachen Stimme, und Sprache an. **Peppi Pittl** war im letzten Jahr so beliebt bei Kursteilnehmern, daß er auch in diesem Jahr wieder gebeten wurde. Die Landesspielleiter **Eduard Lehmann** (ein Profisänger) und Karl Schatz halten u.a. weitere Spielerkurse ab und für den Maskenbildnerkurs wurde **Dieter Lehna** vom Tiroler Landestheater gebeten. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen nach Ausbildungskursen - nicht nur Kurse gehören zur Weiterbildung! - gerecht zu werden, bietet der Landesverband Tiroler Volksbühnen im Herbst ein Seminarwochenende mit mehreren Referent in Spezialgebieten an.

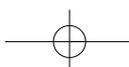
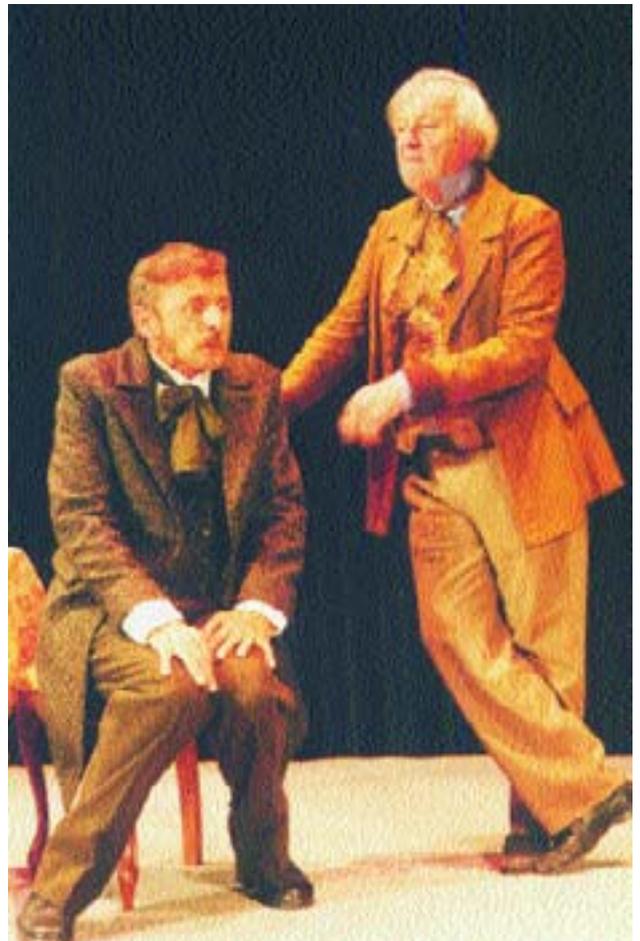
Covergirl Schauspielforum Tirol

zu sehen ist **Nicole Lierzer**, vergrößert aus einem Bild zusammen mit Ilona Tolly, Thomas Halder, Walter Ludwig, Walter Sachers; Lokation: Kunsthalle Tirol / Ausstellung: Boxer Foto: Günter Kresser /Lore Mühlburger; Styling: Alois Hagn by Greta Kahn

Ärger

und Hoffnung

Die Bauernbühne Berwang spielte den Winter über "Aphrodites Zimmer" von Walter Pfaus. BZ-Obmann Werner Ginther setzte sich dafür ein, daß die Außerferner Bühne bei den Theater Tagen in Jenbach zu sehen sein soll. Es ist nix draus geworden (Die Bühne blieb "außen und fern"). Vielleicht wär's gscheiter, ein anderes Mal Theater Tage, die doch immerhin öffentliche Mittel beanspruchen, über den Verband zu organisieren, damit's bei der Auswahl demokratischer zugeht.





WÜNSCH

**TONANLAGEN
LICHTANLAGEN
BÜHNENTECHNIK
DUFTMASCHINEN
GLASFASERTECHNIK
VIDEOPROJEKTIONEN
SEMINARRAUMTECHNIK
GLASFASERTECHNOLOGIE
INSPIRATIONSTECHNOLOGIE**

**Technologiezentrum
E.-Bodem-Straße 5 A-6020 Innsbruck**

**Tel. +43-512-36 16 96
office@wuensch.at**